# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 20. Mittag-Ausgabe.** Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 12. Januar 1878.**

## Deutschland.

**Berlin**, 11. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Steuer-Inspector, Steuer-Rath von Rekowsky zu Liegnitz den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Wasser-Bau-Inspector Degner zu Danzig und dem Kreisgerichts-Secretär und Kanzlei-Director, Kanzlei-Rath Schmidt zu Guben, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Posthalter Buhlert zu Dahlenburg, Amts Bleckede, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer und Kirchendiener Hamel zu Betziesdorf im Kreise Marburg, dem Grubensteiger Heinrich Tscherfich zu Neu-Weißstein im Kreise Waldenburg und dem pensionirten Polizei-Sergeanten Kücker zu Belgard das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Bäckergesellen Richard Kramm aus Schwerin a. W. im Kreise Birnbaum, zur Zeit in Hamburg, die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat den Kaufleuten Camille Schmerber und Ludwig Ottier zu Mühlhausen i. E. und dem Privatgelehrten Adolf Klügmann zu Rom den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Fidei-Commiß-Besitzer Carl Felix Waldemar von Behr auf Behrenhof, im Kreise Greifswald, den Grafentitel, den Regierungs-Räthen Schönemann zu Cöslin, König zu Münster, von Breitenbauch zu Merseburg und Erxleben zu Aurich den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

**Berlin**, 11. Jan. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfing heute Morgen um 9 Uhr den Polizei-Präsidenten von Madai und später die Hofmarschälle, sowie Nachmittags um 4 Uhr den Staats-Minister von Bülow zum Vortrage.

Als befördert meldeten sich um 11 Uhr der Major Jähns, à la suite des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51 und der Major Lademann, à la suite des 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66, Beide zu dem Neben-Etat des Großen Generalstabes commandirt.

Außerdem nahmen Se. Majestät aus den Händen des Premier-Lieutenants und Regiments-Adjutanten im 6. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 55, von Schwartzkoppen, die Orden seines verstorbenen Vaters, des commandirenden Generals von Schwartzkoppen, zurück und gewährten um 2 Uhr Nachmittags dem Prinzen Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Seconde-Lieutenant im 1. Garde-Regiment z. F., Audienz.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] war gestern in der Kaiserin-Augusta-Stiftung in Charlottenburg anwesend. — Heute findet im Königlichen Palais ein größeres Diner statt.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] empfing gestern Mittag den Premier-Lieutenant von Schwartzkoppen vom 6. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 55.

[Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin] empfing gestern Nachmittag die Frau Generalin von Gottberg und demnächst die Fürstin Windischgrätz, geb. Prinzessin Radziwill. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 11. Jan. [Gesetzentwurf über Beglaubigung öffentlicher Urkunden. — Vorgehen der Handelskammern in Angelegenheit der Gefangenenarbeit. — Uebersicht der im verflossenen Jahre in Preußen eröffneten Eisenbahnen. — Eisenbahnunfall-Statistik für November v. J. — Schulbildung der Recruten in der deutschen Armee und Marine. — Deutsche Rübenzucker-Fabrication.] Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffs der Beglaubigung öffentlicher Urkunden zugegangen. — Der deutsche Handelstag hat in seiner letzten General-Versammlung den Beschluß gefaßt, hinsichtlich des Einflusses der Gefangenen-Arbeit auf die freien Gewerbe eine Untersuchung zu veranstalten. In Ausführung dieses Beschlusses haben sich mehrere Handelskammern an die Directoren von Staats-Gefängnissen gewandt und dieselben um Beantwortung verschiedener die Gefängniß-Arbeit betreffenden Fragen ersucht. Bei der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes und da die Staats-Regierung jeden sachlich gehaltenen Beitrag zur Lösung der Arbeits-Frage in den Gefängnissen zu fördern geneigt ist, da ferner der Handelstag besonders geeignet erscheint für diesen Zweck werthvolles Material zu verschaffen, hat sich der Minister des Inneren bereit erklärt, die vom Handelstag angeregte Untersuchung zu unterstützen und demzufolge die Gefängnißvorsteher mit Anweisung dahin versehen lassen, daß sie den Anträgen der Handelskammer durch sorgfältige und vollständige Beantwortung der gestellten Fragen Folge zu geben haben. — Nach einer im Handelsministerium aufgestellten Uebersicht der im Laufe des Jahres 1877 in Preußen eröffneten Eisenbahnstrecken waren es fünf Staatsbahnen, welche als erste Strecken oder Theil- und Schlußstrecken dem Verkehr übergeben worden, eine Privatbahn unter Staats-Verwaltung, und sieben Privatbahnen unter Privat-Verwaltung, welche durch Theil- und Schlußstrecken ihre Bahnen ergänzten. — Im Monat November v. J. sind auf den deutschen Eisenbahnen mit Ausschluß Baierns an Unfällen vorgekommen 43 Entgleisungen und 19 Zusammenstöße fahrender Züge. Davon wurden 20 Personenzüge und 42 Güterzüge betroffen. Ferner 40 Entgleisungen und 26 Zusammenstöße bei Rangirzügen und 83 sonstige Betriebs-Ereignisse. Es wurden in Folge davon 15 Personen verletzt, 12 Thiere getödtet, 55 Fahrzeuge erheblich, 179 unerheblich beschädigt. Durch eigene Unvorsichtigkeit erlitten 42 Personen den Tod, 100 Verletzungen; 8 Tödtungen, 2 Verletzungen, 2 beabsichtigte Selbstmorde. Auf die Staatsbahnen entfallen 110 Fälle, auf größere Privatbahnen 45, auf kleinere 2. Von den überhaupt im Monat November beförderten 13,047,085 Reisenden wurden 2 getödtet und 2 verletzt. — Die Schulbildung der Recruten in der deutschen Armee und Marine wird aus Daten, welche das Kriegsministerium giebt, in tabellarischen Uebersichten veranschaulicht. Das Material wird bei den Prüfungen gewonnen, welche sich darauf beziehen, ob der Recrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. Es ergiebt sich daraus, daß sowohl in dem Jahre 1876 als 1875 die ungünstigsten Verhältnisse im Nordosten und Osten des Reiches, den Provinzen Preußen und Posen, und demnächst die ungünstigsten in Elsaß-Lothringen zu Tage treten, wogegen das südwestliche Deutschland diesseits des Rheines und die mitteldeutschen Staaten die günstigsten Verhältnisse zeigen. Im Ersatzjahre 1876 bis 1877 war das Verhältniß etwas günstiger. Preußen stellte 86,670 Recruten; davon hatten Schulbildung in deutscher Sprache 78,661, in anderen Sprachen 5486, ohne Schulbildung waren 2523. Im ganzen Deutschen Reiche wurden eingestellt 140,197 Rekruten; Schulbildung in deutscher Sprache hatten 130,939, in anderen Sprachen 6,283, ohne Schulbildung waren 2975. — Nach der amtlich aufgestellten Uebersicht über die von den Rübenzuckerfabrikanten des deutschen Zollgebietes versteuerten Rübenmengen, sowie über die Ein- und Ausfuhr von Zucker im Monat Novbr. 1877 wurden in den 328 Fabriken (249 in Preußen) Rüben versteuert 19,386,411 Ctr. (Preußen 14,574,894). Von diesen versteuerten Rüben wurde von producirtem Zucker u. s. w. nach dem Zollauslande ausgeführt: raffinirter Zucker 41,745 Ctr. (Preußen 40,414), Rohzucker 229,414 Ctr. (Preußen 223,557), Melasse aller Arten 29,412 (Preußen 27,176). Die Einfuhr vom Zollauslande betrug an raffinirtem Zucker 21,065, Rohzucker 16,954, Melasse 35,839. Fabriken existiren in größter Zahl in der Provinz Sachsen 139, alsdann in Schlesien 47, in Anhalt 33.

[Se. Majestät der Kaiser und König] haben der Stadtverordneten-Versammlung hierselbst auf die Allerhöchstdenselben zum Jahreswechsel überreichte Glückwunsch-Adresse nachstehende Antwort zugehen lassen:

Die Versicherung treuer und hingebender Gesinnung, welche Mir beim Beginn des neuen Jahres die Stadtverordneten Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin entgegengebracht haben, sind Meinem Herzen sehr angenehm gewesen, indem Ich aus ihnen von Neuem habe entnehmen können, wie gern die Stadtverordneten bemüht sind, die Beziehungen der Berliner Bürgerschaft zu Mir und Meinem Königlichen Hause zu pflegen und immer glücklicher zu gestalten. In dieser Auffassung bin Ich insbesondere auch durch die Theilnahme bestärkt worden, welche die Stadtverordneten Meinem Hause angesichts der in demselben in naher Zeit sich vollziehenden neuen Familienverbindungen mit befreundeten deutschen Fürstenhäusern Namens der Berliner Bürgerschaft widmen. Gern erwidere Ich daher die in der Adresse vom 1. d. Mts. zum Ausdruck gelangten Segenswünsche dankend mit der Versicherung, daß es stets Mein Bestreben sein wird, den Interessen des Gemeinwesens von Berlin ihrer Bedeutung entsprechend Meine fördernde Unterstützung zuzuwenden.

Berlin, den 5. Januar 1878. **Wilhelm.**

An die Stadtverordneten von Berlin.

**Berlin**, 11. Januar. [Die Nachrichten über einen bestimmten Termin für die Eröffnung des Reichstages] werden von officiöser Seite für verfrüht erklärt. Eine feste Bestimmung sei zur Stunde noch nicht getroffen, wahrscheinlich aber in der nächsten Woche zu erwarten.

[Abgeordnetenhaus.] Das Abgeordnetenhaus überwies in seiner Abendsitzung die Rechnungen der Oberrechnungskasse pro 1876 und erstes Quartal 1877 der Rechnungs-Commission und nahm in zweiter Berathung den Gesetzentwurf über die Rückzahlung des der Meliorations-Societät der Borker Haide gewährten Darlehens nach dem Commissions-Antrage an, welcher dahin geht, die ganze Schuld zu erlassen. Minister Friedenthal war wiederholt für die Regierungsvorlage eingetreten, wonach nur der Erlaß der Zinsen, Stundung des Darlehns und Rückzahlung bis 1888 eintreten soll. Der Gesetzentwurf über Reorganisation der sächsischen Domstifte wurde einer vierzehngliedrigen Commission überwiesen, und zwei kleinere Gesetzentwürfe zur Plenarberathung gestellt. Nächste Sitzung Dinstag Abend.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 9. Jan. [Hoftheater. — Spitzenmusterschule in Schneeberg. — Landwirthschaftliche Fachschulen.] Die verzögerte Eröffnung des neuen Hoftheaters, sowie die Verwaltung des Theaters durch den Intendanten Grafen Platen haben dem Abgeordneten Schreck aus Pirna einen willkommenen Anlaß zu einer Philippica gegen die Dresdener Theaterverhältnisse gegeben, die er vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft gestern in der zweiten Kammer hielt, um seine auf die Bauleitung des neuen Hoftheaters und die Platensche Verwaltung bezügliche Interpellation zu motiviren. Was an Fehlern bei dem Bau, der große Summen verschlungen hat, vorgekommen ist und vorgekommen sein soll, wurde in drastischer Weise aufgezählt und die „unverantwortliche" Theaterleitung des Grafen Platen, unter der das Hoftheater seiner Aufgabe untreu geworden sei, Kunstgeschmack und Bildung zu fördern, rücksichtslos zum Gaudium der Dresdener kritisirt. Der Abgeordnete sprach den Wunsch aus, man möge, nachdem der König und das Land so große Opfer für das Theater gebracht hätten, durch Schaffung eines verantwortlichen Organs zur Leitung des Theaters dafür Sorge tragen, daß in dem neuen Tempel Thalias auch wirklich die Musen ihren Einzug hielten. Der Finanzminister v. Könneritz entschuldigte das bisherige Schweigen über das Hoftheater mit dem Wunsche der Regierung, mit der Anzeige, daß die bewilligten Mittel ausreichen, auch die Mittheilung über die Eröffnung des Theaters dem Landtage zugehen zu lassen. Einige Mängel des Baues gab er zu, andere stellte er in Abrede und meinte, wenn er Jemand fände, der fehlerlos baue, so werde er noch anfangen, an die Unfehlbarkeit zu glauben. Auf die Kritik der Platenschen Theaterleitung einzugehen, lehnte er ab, da der Theater-Intendant nicht unter dem Finanzministerium stehe. In Folge dessen kündigte Abg. Schreck an, daß er auf die Angelegenheit bezügliche Anträge einbringen werde. — Die Fachschulen mehren sich in Sachsen in erfreulicher Weise. Jetzt wird wieder in Schneeberg die Errichtung einer Spitzenmusterschule beabsichtigt, von der man sich großen Nutzen für die Klöpplerinnen verspricht. Für die landwirthschaftlichen Fachschulen nimmt ein in der zweiten Kammer eingebrachter Antrag eine regelmäßige Staatsunterstützung von jährlich 50,000 Mark in Anspruch und begründet die Forderung mit dem Hinweise auf die bisherigen günstigen Erfahrungen.

**Darmstadt**, 9. Jan. [Kammerverhandlungen.] Bei dem heutigen Zusammentritt der zweiten Kammer beantragte Büchner eine Abänderung des Wahlgesetzes in der Richtung, daß die Steuerliste als Wahlliste dienen soll und weiter die Wahlberechtigung bei Communalwahlen lediglich daran zu knüpfen, daß der Betreffende den Unterstützungswohnsitz erworben. — Hinsichtlich des Deficits in der Staatsschuldentilgungskasse räumte das Finanzministerium ein, daß dasselbe in Folge „nicht geeigneter Einrichtungen" entstanden und 119,000 M. betrage, während andererseits bei dem schuldigen Kassier Werth-Papiere im Betrag von 188,000 M. mit Beschlag belegt worden seien, dem Staat also kein Schaden erwachsen. Auf Antrag von Schröder und Genossen wird die Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen besprochen werden.

**Straßburg**, 9. Jan. [Das Organ der „Autonomisten" über die definitive Constituirung des Reichslandes.] Das „Elsässer Journal" spricht sich über die erwähnte Frage u. a. wie folgt aus:

Die vom Landesausschusse in dessen letzter Sitzung angenommene Resolution, welche die definitive Constituirung Elsaß-Lothringens als autonomer Staat verlangt, hat auf dem rechten Rheinufer einen gewissen Eindruck hervorgebracht. Die Hauptorgane der Presse beschäftigten sich damit und wahrscheinlich würde man ohne die Beschäftigung mit der „Kanzlerkrisis" der reichsländischen Frage eine noch größere Aufmerksamkeit gewidmet haben. Wir wollen uns hier nicht mit der Hervorhebung oder Anführung der Zeitungsartikel aufhalten, welche sich günstig über die vom Landesausschusse vorgeschlagene Organisation unseres Landes aussprachen; es scheint uns richtiger zu sein, dasjenige hervorzuheben, was dagegen geschrieben worden ist, um die Einwände, welche sich gegen diese Neugestaltung erheben könnten, zu erörtern und zu widerlegen.

Man sagt, ohne Zweifel sei die Organisation Elsaß-Lothringens sehr unvollkommen, allein der Landesausschuß habe kein praktisches Mittel zu deren Verbesserung vorgeschlagen, und man bleibt alsdann beim Bundesrathe stehen. Wie so fragt man, werden die kleinen Staaten zugeben, daß das vom Landes-Ausschuß vorgeschlagene Project genehmigt werde? Elsaß-Lothringen bekäme drei Stimmen im Bundesrathe. Diese Delegirten würden dem Gesetze und der Reichsverfassung gemäß ihre Instructionen vom Souverän empfangen, und müßten also nach dem Willen des Souveräns stimmen. Der Souverän von Elsaß-Lothringen wäre aber der Kaiser, der schon König von Preußen ist: wäre es nun anzunehmen, daß er als Herrscher über Elsaß-Lothringen andere Instructionen geben würde, als diejenigen sind, die er als König von Preußen ertheilt? Erweist sich aber diese Voraussetzung als unzulässig, so würde Preußen im Bundesrathe drei neue Stimmen und damit die überwiegende Mehrheit über die anderen Staaten erhalten, welche sich mithin wohl hüten werden, für diesen Vorschlag zu stimmen. Dieses Raisonnement wird in verschiedenen Blättern formulirt. Der Einwand ist in der That ein ernster; aber wir glauben zu wissen, daß er von den Mitgliedern des Landesausschusses, von den Abgeordneten und den Mitgliedern der Bezirkstage, die sich sämmtlich mit dieser Frage beschäftigt haben, in reifliche Erwägung gezogen worden ist. Mit einem Bischen guten Willen ist dieses Hinderniß schon zu heben. Dazu aber, wirft man uns ein, müssen die organischen Gesetze verändert werden! Man müßte die Verfassung verändern! Das wäre kein großes Uebel, erwidern wir: jedenfalls wird unser Vorschlag eine Veränderung dieser Verfassung zur Folge haben. Ist es aber zum ersten Male, daß diese Verfassung verändert wird? Man hat sich wohl genöthigt gesehen, bei der Annexion Elsaß-Lothringens dieselbe zu ändern und darf nun wohl eine neue Veränderung einführen, wenn es sich um die Organisation dieses eroberten Landes und die Verwandlung dieses „Glacis" in einen Staat handelt; denn wir vermuthen nicht, daß man uns ewig in der Stellung eines Glacis lassen wolle; allein das wäre der Fall, wenn unser Land nicht organisirt und der abnorme, rudimentäre und prekäre Zustand nicht in eine natürlichere Sachlage übergeführt würde. Man wird uns nie glauben machen, daß Deutschland, welches ein einsichtiges Land ist, Elsaß-Lothringen noch länger in einem Zustande der Unterwerfung erhalten will, welcher für die Regulirung der inneren Angelegenheiten dieses Reichslandes dem Bürgermeister von Bremen, Lübeck oder Hamburg größere Rechte ertheilt, als sogar der Gesammtheit der Bürger von Elsaß-Lothringen. Die Verfassung, kraft deren die Mitglieder des Bundesrathes Beschlüsse über uns fassen, während wir in dieser Behörde nicht vertreten sind, muß daher verändert werden, was eine keineswegs übertriebene Forderung von unserer Seite ist. Man hat schon oft genug Verfassungen verändert, und jedenfalls sind sie nicht dazu gemacht, um nicht nach den Ereignissen und Sachlagen verbessert werden zu können. Wir sehen recht gut ein, daß man uns diese Frage, wie die vorherige, als ein Hinderniß bezeichnen kann; was wir aber nicht einsehen, ist der Zusatz: Also kann euer Project nicht verwirklicht werden! Einwände discutirt man; Hindernisse sucht man zu überwinden oder zu umgehen; allein man wird aber nicht auf dieselben stoßen und dann da stehen bleiben, wenn man nicht die feste Absicht hat, deren Ueberwindung gar nicht zu versuchen und wenn man nicht im Grunde sehr zufrieden damit ist, solche Hindernisse auf dem Wege zu finden, welche die Betreffenden einer einfachen, auf das bon plaisir gestützten Verweigerung entheben. Da wir nicht zugeben können, daß es sich mit Deutschland so verhalte und daß irgend Jemand daselbst uns gegenüber solche Absichten und Gefühle hege, so ziehen wir daraus den Schluß, daß man dazu gelangen kann, gemeinschaftlich die erwähnten Hindernisse zu erörtern und zu heben, wenn nur die beiden gegenüberstehenden Parteien einigen guten Willen zeigen. Wir werden auf diese Frage zurückkommen müssen, um uns mit noch anderen Einwänden zu beschäftigen, die wir in gewissen überrheinischen Blättern finden. Für den Augenblick mag es genügen, die Haupteinwürfe zu zeichnen, welche einerseits geltend gemacht werden, sowie die Erwiderungen, die man andererseits darauf geben kann.

## Oesterreich.

*** **Wien**, 10. Jan. [Victor Emanuel †.] Als der eben verstorbene König von Italien zur Zeit der Weltausstellung in Wien war, konnte er sich überzeugen, daß in der Bevölkerung keine Rancune gegen das Reich mehr lebt, das doch recht eigentlich aus dem lebendigen Fleische unserer Monarchie herausgeschnitten ist, außerdem die Staaten zweier Erzherzoge verschlungen und schließlich noch durch den Einmarsch in Rom auch die Stellung Oesterreichs als katholische Weltmacht beträchtlich afficirt hat. Die persönlichen Erlebnisse, die Victor Emanuel bei diesem Besuche widerfuhren, könnten und sollten seinem Sohne und Nachfolger Humbert eine unzweideutige Richtschnur für die Haltung geben, die er Oesterreich gegenüber zu beobachten hat, wenn ihm an dessen Freundschaft so viel gelegen ist, wie ihm billiger und vernünftiger Weise schon im Hinblick auf seine Stellung in Rom und auf das bevorstehende Conclave gelegen sein sollte. Damals, in der zweiten Hälfte des September 1873 wollten dem Könige die Italianissimi von Triest in Nabresina einen lärmenden Empfang mit nationalen Demonstrationen bereiten; allein das Project scheiterte wahrhaft jammervoll. Dagegen fand er in Wien bei Hofe die denkbar wärmste Aufnahme, und von der Bevölkerung vollends ward er so sympathisch begrüßt, daß der Gemeinderath und Syndicus von Rom sich veranlaßt fühlten, unserem Bürgermeister und unserer Stadtvertretung den wärmsten Dank auszusprechen. Ein Versuch clericaler Aristokraten dagegen, den 20. September unter den Augen des Königs durch eine feierliche Seelenmesse für die Päpstlichen, die bei Erstürmung der Porta Pia gefallen waren, als religiösen Gedenktag zu begehen, machte ebenso klägliches Fiasco wie die Ovation Nabresina. Ein sehr klarer und verständlicher Wink, daß Kaiser und Volk in Oesterreich bereit sind, die politischen wie die kirchlichen Gegensätze auf sich beruhen zu lassen, in welche das Königreich Italien durch seine Gründung wie durch seine Vollendung mit Roma Capitale nothwendiger Weise zu Oesterreich gerathen mußte; daß man aber nicht im Entferntesten gewillt ist, weiteren Annexionsgelüsten auf unsere Kosten irgend welchen Spielraum zu gewähren. Der Besuch, den Franz Joseph I. vor bald drei Jahren dem verblichenen König in Venedig abstattete, dann 1876 die Erhebung unserer Gesandtschaft zum Range einer Botschaft, sowie die Besetzung des lange Zeit erledigt gebliebenen Postens durch Baron Haymerle waren zwei bedeutsame Acte, gleichsam das Siegel auf die Anerkennung aller kirchlichen und weltlichen Veränderungen in Italien seitens unseres Hofes. Ein vollständiger Politiker sollte meinen, das müßte für Italien von geradezu unbezahlbarem Werthe sein. Oder wie würde es wohl um Roma Capitale stehen, wenn bei Pio Nono's Tode in Versailles nochmals eine Kampfesregierung am Ruder wäre und die andere katholische Großmacht sich mit deren Haltung gegen Italien identificirte? Wenn daher auch Triestiner Italianissimi ihre alte Liebhaberei

versuchen und bei der Nachricht von dem Todesfalle die Theater wie die sonstigen Vergnügungsorte sperren, wäre es doch sehr wünschenswerth, daß König Humbert sich dadurch nicht über die wirkliche Lage der Dinge täuschen ließe.

**Wien**, 11. Jan. [Vom Hofe.] Wie das „Fremdenblatt" meldet, wird sich in Vertretung des Kaisers der Erzherzog Rainer zu dem Leichenbegängnisse des Königs Victor Emanuel nach Rom begeben.

## Schweiz.

# **Zürich**, 6. Januar. [Ersparungen bei der Militärorganisation. — Privattelephone. — Von der Weltausstellung in Philadelphia. — Wohlthätigkeit. — Von der Gotthardbahn. — Die Rigibahn. — Intoleranz in Hellikon. — Geistliche Verstöße gegen das Civilstandsgesetz. — Herr Duret. — Aufhebung der letzten Spielhölle in der Schweiz.] Der alte Zwiespalt zwischen Militär und Finanz beschäftigt die Schweizer immer ernstlicher. Die liberale Mittelpartei ist die Trägerin der seit dem großen Jahr 1870 eingeführten neuen Militärorganisation, welche das einem Milizheer zuzumuthende Aeußerste anstrebt, um für die papierne Neutralität einen wirksamen Rückhalt zu besitzen und zwischen vier großen Militärmonarchien nicht erdrückt zu werden. Da nun aber solchen Anstrengungen die finanziellen Kräfte nicht ganz entsprechen und auch die Cantonalsouveränetät dem Bund nicht zu sehr erstarken lassen möchte, so lehnen sich die Conservativen und Ultramontanen und großentheils auch die Demokraten gegen den „Militarismus" auf. Mancher denkt: sind wir so alt geworden, so kann es auch noch nach dem alten Spruche weiter gehen: „Die Schweiz wird regiert durch die Vorsehung Gottes und die Verwirrung der Menschen". Es wird dabei stark auf die Eifersucht der Mächte gerechnet, von denen keine der andern die große Alpenburg gönnt. Durch die Finanznoth, den wirthschaftlichen Druck und das Mißvergnügen des Volkes hat sich nun wirklich der Nationalrath bewogen gefunden, seine Sparkünste am Militärbudget zu versuchen und die volle Ausführung der neuen Militärorganisation in verschiedenen Punkten einzustellen; diesen Beschlüssen wird im Februar der Ständerath muthmaßlich zustimmen. Damit aber hat man das Mißfallen und Mißtrauen des Auslandes wachgerufen und besonders in Deutschland starken Staub aufgeworfen. Wie der Correspondent der „Schweiz. Militärzeitung" aus Berlin berichtet, bedauert man dort die Schwächung der schweizerischen Wehrkraft. Ganz besonders grobes Geschütz führt aber die „Bad. Landesztg." auf mit ihrem militärisch-politischen Aufsatz: „Der linke Flügel der deutschen Heeresfront gegen Westen". Die „N. Zürich. Ztg." wehrt sich entschieden gegen die Auffassung, als ob das schweizerische Wehrwesen von der äußeren Politik abhänge und keine innere Frage sei. Auch findet sie, daß das badische Blatt die schweizerische Miliz allzu sehr herabsetze. Im Allgemeinen aber ist sie ganz einverstanden, daß die Schweizer sich wohl hüten sollten, am unrechten Ort zu sparen. Sie äußert u. A.: „Wir zanken uns mit aller Gemüthsruhe und Unverdrossenheit über die Nothwendigkeit oder Nichtnothwendigkeit vermehrter Anstrengungen für unser Wehrwesen herum, steigen Stufe für Stufe von dem hohen Piedestal herunter, auf das die erschütternde Wucht der Weltbegebenheit an unserer Grenze vor sieben und acht Jahren uns stellte, entwöhnen das Schweizervolk aus lauter politischer Haltlosigkeit von dem Sinn für eine seiner urwüchsigen allgemeinen Verpflichtungen, nämlich dem Sinn für die Wehrpflicht jedes Schweizerbürgers, wir rufen Beifall, wenn die Rekrutenzahl heruntergedrückt werden kann, wir verhalten unsere Ohren gegenüber dem Ruf nach besserer Positionsartillerie, nach Sperrforts an unseren Grenzen, wir fangen an, auch in der Beschaffung von Waffen zu sparen, — und merken nicht, daß wir uns damit auf einen Weg der Abschüssigkeit begeben, der unendlich gefährlicher ist, als der verrannteste ungesundester Militärlerei. Wir rufen beim Ausland den Glauben hervor, daß unserseits weder die Kraft noch der Wille vorhanden sei, den Neutralitätsverpflichtungen ein Genüge zu leisten, wir rauben auch uns das nothwendige Vertrauen, das demjenigen sonst innewohnt, der sich bewußt ist, seine Pflicht voll und ganz zu thun." — In einer Versammlung der höheren Instructoren der Infanterie unter Vorsitz des Waffenchefs sprach man sich einmüthig dahin aus, daß die Sparbeschlüsse des Nationalraths Unterricht und Ausbildung der Mannschaft wesentlich verschlechtern würden. — Nach Weisung des Bundesraths sind über fremdes Gebiet gehende Privattelephone dem eidg. Regal unterworfen und bedürfen der staatlichen Genehmigung. — Die schweizerischen Ausgaben für die Weltausstellung in Philadelphia beziffern sich auf 233,114 Fr.; bewilligt waren 250,000 Fr. — Trotz der schlechten Zeiten sind in der Schweiz 1877 an wohlthätigen Gaben öffentlicher Art 3,758,190 Fr. geflossen. — Die gestrige Gotthardbahnconferenz brachte es, statt der verlangten 8 Millionen, nur auf etwa 3½ Mill. Fr.; Zürich will 1⅕, Bern 1, Basel ¾, Aargau ¼ Mill. 2c. 2c. geben. Man nimmt nun einen Bundeszuschuß in Aussicht und stellt auf eine neue Conferenz ab. — Die Rigibahn giebt für v. J. bloß 8 pCt. Dividende. — Auf dem Kirchhof in Wegenstetten, Canton Aargau, ist am Weihnachtstag ein vom Bildhauer Meile in Basel verfertigtes Denkmal aufgestellt worden für die bei der beabsichtigten Weihnachtsfeier vor zwei Jahren durch den Einsturz des Schulhauses zu Hellikon Verunglückten. Von einer Einweihungsfeierlichkeit mußte Umgang genommen werden, weil der fanatisch-ultramontane Ortspfarrer gegen das Betreten des Kirchhofes durch den christkatholischen Pfarrer Schröter, der als Präsident des Hilfscomite's die Uebergabsansprache halten sollte, protestirte! — Obgleich das schweizerische Civilstandsgesetz schon seit Jahr und Tag in Kraft steht, laufen im Canton Luzern viele Pfarrer ihren gewohnten Hundetrab und fahren gemüthlich fort, Geburts- 2c. 2c. Scheine auszustellen. Die Regierung hat sich nun dahinter gelegt und solche völlig ungiltige Thätigkeit streng untersagt. — Der bischöfliche Kanzler Duret muß doch Bedenken gehabt haben über den Ausgang des Processes wegen seiner Erbschleicherei; er hat den armen Pfyffer mit 10,000 Fr. abgefunden und macht immer noch ein hübsches Nettogeschäft von einigen 20,000 Fr. — Mit dem alten Jahre ist unselig die letzte Spielhölle der Schweiz verschieden: Saxon in Wallis; ihre Galgenfrist war abgelaufen.

## Italien.

⊙ **Rom**, 7. Januar. [Befinden des Papstes. — Beerdigung Lamarmora's. — Italien und der Orient.] Die Gesundheit des Papstes hat sich wiederum etwas gebessert, und derselbe kann sogar, wenigstens auf Krücken, wieder von einem Zimmer in's andere gehen. — Heute wird General Lamarmora in Biella beigesetzt, wohin der Kriegsminister Mezzocapo, um der Feierlichkeit beizuwohnen schon gereist ist. Der Kronprinz Humbert wollte am Sonntag nach Florenz gehen, um wenigstens der Ueberführung des Sarges nach dem Eisenbahnhofe dort beizuwohnen, wobei sich aus Florenz ein gewaltiges Gefolge einfand, aber wegen der plötzlichen Erkrankung des Königs mußte er diese Reise aufgeben. Dagegen ist Turkhan Bey, der osmanische Gesandte am hiesigen Hofe, auf besonderen telegraphischen Befehl des Sultans nach Florenz gegangen. Der Sultan hat dadurch eine Dankbarkeit für die Hilfe der sardinischen Armee unter Lamarmora's Befehl, im Krimkriege, dem italienischen Volke abstatten wollen, und in Italien fühlt man dies, so daß die Zeitungen aller Farben dem russisch-türkischen Kriege gegenüber plötzlich nur noch von Italiens Pflicht zur Vermittelung sprechen.

**Rom**, 9. Jan. [Victor Emanuels Ende und der Papst.] Der „Polit. Corresp." gingen von hier folgende Mittheilungen zu: Der Almosenier des Königs Victor Emanuel, Canonicus Anzino, hatte sich, als der Monarch dem Hinscheiden nahe war, in die benachbarte Pfarre begeben, um für seinen Souverän die Sterbesacramente zu verlangen. Der betreffende Pfarrer glaubte, den Rath des Cardinal-Vicars einholen zu müssen, welch' letzterer den Pfarrer in seinem eigenen Wagen in das Pfarrgebäude zurückführte und demselben die nothwendigen Vollmachten ertheilte, den erlauchten Sterbenden zu versehen. Nach Empfang der letzten Oelung fühlte der König eine momentane Erleichterung, welche er zu einer letzten Besprechung mit dem Kronprinzen Humbert benutzte. Der Abschied des Königs Victor Emanuel von seinem Thronerben wird als ein ergreifender geschildert. Der König, welcher bis zum letzten Augenblicke volle Besinnung behielt, starb in seinem Lehnsessel. Seine letzten Worte waren: „Meine Söhne! Meine Söhne!" — Wie versichert wird, hat sich Pius IX. schon während der Krankheit des Königs sehr besorgt gezeigt. Nach einer im Vatican verbreiteten Version rief der Papst, als er von der gefährlichen Lage des Königs unterrichtet wurde: „Was soll aus Rom werden, wenn Vatican und Quirinal krank sind!" — Die Nachricht von dem Tode des Königs erschütterte den Papst auf das Tiefste. — Die Töchter des verblichenen Königs, Prinzessin Clothilde und die Königin von Portugal, werden hier erwartet. Eben so wurde der Senats-Präsident in seiner Eigenschaft als Kronnotar nach Rom berufen.

[Victor Emanuel über die Religionsfrage.] Der „Nazione" wird unterm 5. d. Mts. von hier Näheres über die Unterredung des Königs Victor Emanuel mit Gambetta telegraphirt. Der König habe in dieser Unterredung unter Anderem die Meinung ausgesprochen, daß es keine Nation mit einer sicheren Basis der Existenz geben könne, die nicht entschlossen sei, den Weg der größten Freiheiten offen zu betreten, besonders was die Religionsfrage betrifft. Er fügte bei, daß es sich nicht um Gewaltthätigkeiten, aber auch nicht um Unterwerfung handle und daß nach Entfernung der Gefahr eines Ausbruches des Fanatismus, die nur dann möglich sei, wenn eine bedeutende Nation denselben stütze — die Staaten Europas sich über die Frage des Papstthums besser verstehen und den Gefahren großer Conflagrationen ausweichen könnten. Diese Sprache und noch mehr der offene, sichere Ton, mit dem der König sprach, sollen einen großen Eindruck auf Gambetta gemacht haben. Er glaubte, antworten zu müssen, daß sich Frankreich aus dem einzigen Grunde zur Republik constituirt habe, weil es weder einen liberalen König, wie Victor Emanuel, noch eine nationale, dem Vaterland und der Freiheit zugleich ergebene Dynastie, wie jene von Savoyen, habe finden können. Gambetta ließ sich ferner ausführlich über die großen Sympathien aus, welche Frankreich für Italien hege und welche die republikanische Partei stets zu befestigen gesucht habe. Er constatirte, daß die republikanische Partei in Frankreich niemals Propaganda in Italien gemacht habe, und versprach, daß Italien, seinem König und seiner Regierung von Frankreichs Seite keine Verlegenheiten würden bereitet werden.

## Frankreich.

⊙ **Paris**, 9. Jan. [Die Abberufung des Marquis de Ploeuc. — Die Enquête-Commission. — Fractions-Versammlungen der Linken. — Die Rede Leon Renault's. — General Ducrot.] Das „Amtsblatt" meldet heute die Abberufung des Marquis de Ploeuc, Unter-Gouverneurs der Bank von Frankreich, und seine Ersetzung durch Herrn Larsonnier, einer der Censoren dieser Anstalt. Diese Maßregel hat in den Kreisen der republikanischen Deputirten sehr günstig gewirkt, denn sie beweist von Neuem, daß die Lectien, welche de Broglie und de Fourtou nach dem 16. Mai ihren Gegnern ertheilt haben, nicht fruchtlos geblieben ist. — Der Mittwoch ist bekanntlich der Tag der parlamentarischen Fractions-Versammlungen und der Commissionssitzungen. Heute versammelte sich unter anderen die Enquête-Commission. Ihr Vorsitzender, A. Grevy, theilte mit, daß er eine Unterredung mit Dufaure nachgesucht und daß der Justizminister ihm erklärt habe, es sei schon eine Verfolgung gegen mehrere Beamte, die sich im vorigen Sommer durch ihre scandalösen Wahlmanöver ausgezeichnet haben, eingeleitet. Die Budget-Commission trat ebenfalls zusammen, um einen neuen Berichterstatter an Stelle Cochery's, der ins Finanzministerium eingetreten ist, zu wählen. Die Wahl unterblieb aber, einmal, weil man es für nöthig hielt, Cochery selbst zu Rathe zu ziehen, zum Anderen, weil Gambetta noch nicht eingetroffen war. Er muß indeß heute in Paris eingetroffen sein. In Marseille, von wo er gestern abfuhr, bereitete ihm die Menge eine Ovation am Bahnhofe. Vor dem Einsteigen hielt Gambetta eine kurze Anrede. Ferner hielten die drei Fractionen der Linken ihre Berathungen, um sich betreffs der morgigen Vorstandswahlen zu verständigen. Zum ersten Vicepräsidenten der Kammer wird Henry Brisson gewählt werden. Im linken Centrum nahm der neue Vorsitzende Leon Renault von dem Präsidentenstuhl Besitz, mit einer langen Rede, welche vielleicht zu einiger Polemik Anlaß geben wird. Leon Renault sprach zunächst mit großem Lobe von der Haltung des linken Centrums in den letzten 7 Jahren. Dieser Partei und namentlich dem großen Staatsmanne, dem sie folgte, Herrn Thiers, sei es zuzuschreiben, daß einerseits die ursprüngliche Partei der Republik ihre Forderungen den Zeitbedürfnissen angepaßt hat und daß anderseits das Land für die Republik gewonnen worden ist. Dann sprach der Redner von der Unternehmung des 16. Mai, welche allerdings das Land einer harten Prüfung unterworfen hat, die aber doch auch ihr Gutes hatte, denn sie bewies aller Welt, daß Frankreich unter dem Einflusse seiner republikanischen Staatsform die Reife erlangt hat, welche ein Land der Freiheit würdig macht. Der Sieg hat die Republikaner nicht berauscht, das allgemeine Stimmrecht hat alles Unrecht auf gesetzlichem Wege ohne Gewaltsamkeit wieder gut gemacht. In diesem Sinne wird auch die Landesvertretung zu wirken haben, sie wird der Republik ihren conservativen Charakter zu erhalten haben, wenn sie den Wünschen des allgemeinen Stimmrechts entsprechen will. Alle republikanischen Fractionen werden bei diesem Werke thätig sein und das bisherige Bündniß derselben wird auch für die Zukunft ungestört fortbestehen. Das linke Centrum speciell wird die Aufgabe haben, den Vermittler zwischen der Regierung, deren gute Absichten nicht zweifelhaft sind, und der Mehrheit zu machen. Die Regierung hat eine schwierige Stellung, denn wenn sie der Kammer genugthun will, muß sie fürchten, beim Senat anzustoßen und umgekehrt. Die Kammer hat also vorsichtig vorzugehen. Hier zählt der Redner eine Reihe sehr wünschenswerther Reformen auf, auf welche man einstweilen verzichten müsse (unter Andern die Reform der Preßgesetze); endlich entwirft er ein Programm für die Regierung, in welchem die Sorge für die Entwickelung des Nationalreichthums eine hervorragende Stelle einnimmt. Er verlangt weiter, daß man die Armee von den politischen Kämpfen fernhalte. Sollten einige Heerführer in Bezug auf diesen Punkt sich vergangen haben, so werde die Regierung dieselben hoffentlich entfernen. Soweit Leon Renault. Was den letzten Punkt anlangt, so ist es in der That wahrscheinlich, daß mehreren Generälen, so besonders Ducrot, ihr Commando binnen Kurzem entzogen werden wird. Diese Maßregel würde die Linke veranlassen, von der Interpellation über das Militärcomplot oder wenigstens von dem Verlangen nach einer gründlichen Untersuchung abzustehen. Die Blätter bringen noch alle Tage Enthüllungen über diesen Gegenstand. So giebt die „Estafette" heute zu verstehen, daß die Armeebefehle, welch die „Concentration der Truppen nach Paris" für einen gegebenen Fall anordneten, ursprünglich von dem Kriegsminister, General Berthaut, ausgegangen seien. Die „France" ihrerseits meldet, man habe in Paris eine ganze Actensammlung zusammengestellt, bestehend aus Briefen, worin Ducrot den höheren Offizieren unter seinem Befehl für den Fall eines Staatsstreiches auf den Zahn fühlt. — Das Begräbniß Raspail's wird wahrscheinlich erst nächsten Sonntag stattfinden. Man erwartet eine starke Betheiligung. Mehrere große Städte, wie Marseille und Lyon, wollen Deputationen schicken.

## Spanien.

**Valencia**, 3. Januar. [Das Ministerium und Posada Herrera. — Canovas. — Montpensier und Isabella. — Der Marquis de Molins.] Das neue Jahr, schreibt man der „K. Z.", brachte den Gruppen der Opposition, welche auf Herrn Posada Herrera's Uebertritt in das der Regierung feindliche Lager rechneten, eine harte Enttäuschung. Posada Herrera hält es einstweilen entschieden noch mit dem Stärkeren, d. h. mit Herrn Canovas, dem er feierlich erklärt hat, daß er gewillt sei, „in seitheriger Loyalität und Treue" den Vorsitz in den Cortes zu führen. Der Jubel der Ministeriellen über diese glückliche Wendung ist eben so groß, als der Aerger der Centralisten und eines Theils der Constitutionellen, die sich schon die Portefeuilles vertheilt hatten. Herrn Canovas Stellung gewinnt durch derartige Reibereien nur an Festigkeit, und davon ist Niemand mehr überzeugt als er selbst. Gelegentlich der Verheirathung des Königs soll er, wie verlautet, zum Granden von Spanien erster Klasse und zum Range eines Herzogs von San Ildefonso erhoben werden. Der König überhäuft ihn mit Beweisen von Gnade, und auch Montpensier scheint sich jetzt in vollständiger Uebereinstimmung mit ihm zu befinden. Dieser letztere Umstand ist von großer Bedeutung, denn es zeigt sich mit jedem Tage deutlicher, daß der zukünftige Schwiegervater Don Alfonso's in manchen spanischen Dingen ein ernstes Wort mitzureden geneigt ist. So wird ihm, vielleicht nicht mit vollem Rechte, nachgesagt, daß er der eigentliche Urheber der gegen die Königin Isabella beabsichtigten Maßregeln sei. In liberalen Kreisen freut man sich natürlich außerordentlich über die Aufführung der Königin-Mutter, wennschon die unabhängige Presse aus bekannten Gründen die Angelegenheit vorsichtig und objectiv behandeln muß. Den härtesten Stand aber hat der Marquis de Molins, dessen wiederholtes Entlassungsgesuch nicht angenommen worden ist. Die Regierung will anscheinend der Königin zum Trotze den Botschafter auf seinem Posten belassen, übersieht aber dabei gänzlich, daß derselbe der jetzigen französischen Regierung gar nicht besonders genehm ist. Der Marquis hat nämlich im geraden Gegentheil zu anderen Diplomaten fast nur mit den reactionärsten französischen Elementen Umgang gepflogen und besonders viel mit dem Regiment vom 16. Mai geliebäugelt.

[Ueber einen neuen Act ultramontaner Unduldsamkeit] berichtet man der „Frankf. Ztg." von hier Folgendes: Kaum ist der Fall von Ignatoraf, in Folge dessen dem katholischen Clerus Seitens der Regierung eine Verwarnung zuging, in einige Vergessenheit gerathen, da hat sich schon wieder vor einigen Tagen ein Vorfall, diesmal in Alcoy ereignet, der dazu angethan ist, die unermüdliche Thätigkeit, welche die katholischen Geistlichen bei Verhinderung der Verbreitung des Protestantismus an den Tag legen, in ein nur allzu grelles Licht zu stellen. Der geschmeidige § 11 läßt fast Alles ungestraft hingehen und sollten gar noch die in der so oft erwähnten Commission berathenen Zusätze in Kraft treten, so wären die Protestanten oder Andersgläubigen beinahe jedes Schutzes bar, könnten dann getrost ihr Bündlein schnüren und aus dem Staate Spanien ausziehen. „La Fé", eines der hervorragendsten katholischen Organe, entnimmt dem „Alcoyano" folgende Zeilen: „Was hat sich dieser Tage in dem Hause Calle de San Nicolas für ein religiöser Vorfall ereignet? Ist es gewiß, daß, als eine sehr schwer kranke Frau die heiligen Sacramente der katholischen Kirche forderte, sich der evangelische Geistliche mit seinen Genossen dem widersetzte? Ist es wahr, daß, als der so sehr gewünschte katholische Priester eintraf, demselben der erwähnte Geistliche und sein Gefolge den Eintritt verwehrten? Ist es wahr, daß, als der katholische Geistliche, von Zeugen begleitet und zu Allem entschlossen, zurückkehrte, die Kranke sehen konnte, um von ihren Lippen zu hören, daß sie Katholikin sei und die heil. Sacramente wünsche, welche ihr sogleich zu ihrer größten Genugthuung und zum Verdruß der Protestanten gereicht wurden? Nachdem sich der Artikel noch des Weiteren über die Schwere des Vorfalles ausgelassen und eine Untersuchung verlangt hat, schließt derselbe mit den Worten: „Indem wir dies schreiben, gelangt die Todesnachricht der Frau zu uns; sie starb trotz der satanischen Anstrengungen der Evangelischen, ihren Katholicismus bekennend." Die „Iberia", welche diesen Artikel zum Abdruck bringt, sagt, daß sie, wenn sie sich von dem Geiste der Intoleranz, wie „La Fé" leiten ließe, den Vorfall leugnen würde, ebenso wie diese den Vorgang in Sans, bei welchem sich ein Geistlicher weigerte, das Kind eines Katholiken zu taufen, weil der glückliche Vater in einem Hause wohnte, welches einem Protestanten zu eigen ist, als nicht geschehen bezeichnet hätte, so stimme sie aber, um der „Fé" ihre Gerechtigkeitsliebe zu zeigen, mit ihr darin überein, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet werde, auch wünsche sie, daß die Schuldigen, ob Protestanten oder Katholiken, gleich streng bestraft würden. Der Vorgang ist in Wahrheit, wie ich aus guter Quelle weiß, so wie ihn der protestantische Geistliche dem Bürgermeister von Alcoy in einem Briefe zur Anzeige gebracht hat. Der Brief lautet: „Ich theile Ihnen mit, daß die Familie, welche im dritten Stock des Hauses Nr. 139 der Calle de San Nicolas wohnt, Gegenstand einer unerhörten Mißhandlung geworden ist. Nämlich die Mutter und Tochter, die im besagten Hause wohnen, gehören zu meiner Gemeinde, und da sich die erstere seit einigen Tagen krank befand, so wurde ihr durch den bei uns gebräuchlichen religiösen Beistand Hilfe geleistet; aber am gestrigen Tage erschien, ohne von einem Mitgliede der Familie oder der Verwandschaft, welche alle Protestanten sind, gerufen worden zu sein, gegen den Willen und die Proteste derselben und der Herrin des Hauses, der katholische Geistliche von San Mauro, drang in die Wohnung ein und bemächtigte sich der Kranken, deren Zustand ein sehr trauriger war. Ich wurde sogleich von der Familie davon unterrichtet und als ich im Hause erschien, machte ich dem Herrn klar, daß die Kranke zu meiner Gemeinde gehöre und bat ihn, daß er sich zurückziehe. Der Geistliche weigerte sich dessen, indem er bemerkte, es sei seine Gemeinde, und er habe gegen jeden fremden Willen das Recht zu seinem Schritte. Als ich es ihm noch besser auseinandersetzte, entschloß er sich, zu gehen, mich an der Seite der armen Kranken lassend. Ich muß aber mittheilen, daß ich, bevor ich mich zu der Patientin begab, den Polizei-Inspector bat, mir zwei seiner Leute mitzugeben, um dem erwähnten Falle beizuwohnen; derselbe sagte jedoch, daß dies nicht seine Obliegenheit sei. Ich schickte sodann einen Boten zu Ihnen, da derselbe Sie aber nicht antraf, so begab ich mich, um nicht mehr Zeit zu verlieren, zu der Kranken und alsdann fand das statt, was ich vorher mitgetheilt habe. Nach kurzer Zeit kam der katholische Geistliche zurück, begleitet von einem Polizisten, den Sie sofort zu seiner Verfügung hatten. Vor diesem und den Nachbaren protestirte die ganze Familie gegen die Anmaßung und erklärte, durch Niemanden den Geistlichen gerufen zu haben, welcher sich dann in der That zurückzog, mit der Aeußerung freilich, daß wir Alle Verworfene seien. Als es Nacht wurde, kehrte der erwähnte Geistliche, von einigen anderen Leuten und dem Polizisten begleitet, zurück, und den Wunsch der Bewohner des Hauses verachtend, drang er in die Wohnung ein und gab der Kranken die letzte Oelung. Diese Anmaßung ist unerhört, und kann ich es nicht unterlassen, wohl in meinem als auch im Namen der Familie und demjenigen der beschimpften Constitution dagegen zu protestiren. Indem ich Ihnen mittheile, daß die ganze Familie und ich

entschlossen sind, unser gutes Recht geltend zu machen, verbiete ich jedem katholischen Geistlichen den Eintritt in jenes Haus. Gott schütze Sie viele Jahre. Der evangelische Prediger Jorge Benoliel." Dies ist der Vorgang, aber bei den geschilderten Anmaßungen ist es nicht geblieben. Nicht allein, daß man dem Protestanten jeden Schutz entzog, man ging sogar soweit, das Stempelpapier zu verweigern, welches nöthig ist, um die Erlaubniß zur Bestattung der Leiche zu erlangen. Um dem Werke noch die Krone aufzusetzen, hat man den protestantischen Geistlichen ins Gefängniß gebracht. So geschehen in den letzten Tagen des Jahres des Heiles 1877 im vierten Jahre der Regierung Alfonso XII.

# Provinzial-Zeitung.

† **Breslau**, 9. Januar. [Der Nätherinnen-Verein] hielt am 8. d. M. unter Vorsitz der Frau Lemor eine General-Versammlung ab. Der vorgetragene Jahresbericht gedachte zunächst des bisherigen Schriftführers, des verstorbenen Rector Dr. Thiel, der sich um die Gründung, Leitung und Hebung des Vereins große Verdienste erworben. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. — Durch zahlreiche Arbeitsvermittlungen, durch Unterstützungen in Krankheitsfällen, Gewährung freier ärztlicher Hülfe, freier Medicamente, Bäder und dergl. suchte der Verein wie bisher seine statutenmäßige Aufgabe zu erfüllen. Das projectirte Vereinshaus konnte noch nicht gebaut werden. Die Angelegenheit ist aber insofern in ein günstigeres Stadium getreten, als vom Vorstande Herr Stadtrath Korn hierselbst zu gütiger Mithülfe gewonnen worden ist. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse soll vom Bau eines Hauses Abstand genommen, dagegen ein geeignetes käuflich erworben und das dem Verein gehörige Grundstück in der Monhauptstraße verkauft werden. Dazu ist aber der Besitz der Corporationsrechte nothwendig, welche bei der Regierung nachgesucht werden sollen. Die Mittel des Vereins haben sich im Laufe der Jahre in erfreulicher Weise vermehrt, sind aber für den umfangreichen Zweck noch nicht ausreichend. Es ergeht darum an die Gönner des Vereins die dringende Bitte, desselben auch künftig wohlwollend zu gedenken, damit der armen Nätherinnen Loos erleichtert und den älteren und schwächeren bald ein Asyl geschaffen werden kann, in dem sie ihren Lebensabend beschließen können. — Statutenmäßig ist die Aufnahme neuer Mitglieder nur bis zu deren 40. Lebensjahre, ausnahmsweise auch bis zum 45. gestattet, wenn letztere den Beitrag von 40 Jahren an nachzahlen. Solchen soll von jetzt an der Beitritt dadurch erleichtert werden, daß eine Stundung gestattet wird, die Nachzahlungen aber in monatlichen oder vierteljährlichen Raten erfolgen können. — Am Ende des Jahres 1877 zählte der Verein 88 Vereins- und 137 Ehrenmitglieder gegen 84 und 131 im Vorjahre. Die Gesammt-Einnahme betrug 1312 M., die Ausgabe dagegen 1254 M., so daß ein Baarbestand von 58 M. verblieb. 350 M. wurden in den hiesigen Vorschuß-Verein gezahlt. An außerordentlichen Unterstützungen wurden 84 M., an laufenden 342 M. und an Krankengeldern 12 M. gezahlt, für Medicamente, Bäder, Brunnen rc. 168 M. Der Besitz des Vereins, resp. das Vermögen desselben beläuft sich außer dem Grundstück auf der Monhauptstraße auf ca. 14,700 M. Nach dem durch den Vereinsarzt Dr. Krause vorgetragenen Krankenberichte wurden im Vereinsjahre 81 Mitglieder ärztlich behandelt. — Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl wurden gewählt, resp. wiedergewählt: Frau Lemor (Vorsitzende), Frau Kaufmann Hoferdt (Stellvertreterin), Frau Kaufmann Elisabeth Böhm (Schatzmeisterin), Frau Inspector Strack (Stellvertreterin), Dr. Krause (Vereinsarzt), und Lehrer Krause (Schriftführer). — Der Vorstand wird demnächst, um das Interesse für den Verein in weiteren Kreisen anzuregen, seine Zahl durch Wahl neuer Mitglieder und zwar Damen und Herren vergrößern.

---

A. F. **Breslau**, 11. Jan. [Handwerker-Verein.] Behufs statutenmäßiger Neuwahl des Vorstandes, fand am gestrigen Abend unter dem Vorsitz des Herrn Ingenieur Nippert bei einer so regen Betheiligung, wie sie seit Bestehen des Vereins kaum gewesen, eine Versammlung der bereits mit Ablauf des vorigen Jahres neugewählten Repräsentanten statt. — Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Ingenieur Nippert, zu dessen Stellvertreter, nachdem Herr Freyhan die auf ihn gefallene Wahl dankend abgelehnt, Herr Bildhauer G. Lindner gewählt. — Als Vorstandsmitglieder gingen demnächst aus der Wahl hervor, die Herren: Zeichnenlehrer v. Kornatzky, Maler Ulitz, Werkführer Dieterle, Kaufm. Freyhan, Turnlehrer Rödelius, Cantor Lichner, Musiklehrer Busse, Stations-Einnehmer Krawutschke, Gerbermeister Fritsch, Postsecretär Kühnel, Uhrmacher Jander und Secretär Nieselt. Tapezierer Henschel hatte abgelehnt. — Als Kassenrevisor gab Herr Nieselt hierauf den Kassenbericht vom abgelaufenen Vereinsjahr, laut welchem das Vereinsvermögen sich gegenwärtig auf 4556,66 Mark beläuft. — Unter besonderer Anerkennung der Mühe und Sorgfalt, mit welcher der Kassirer Krawutschke die ihm übertragenen Obliegenheiten nach jeder Richtung hin erfüllte, wurde demselben auf Antrag der Kassenrevisoren Decharge ertheilt. — Schließlich wurde noch zur Wahl der verschiedenen Commissionen geschritten.

---

—d. **Breslau**, 11. Jan. [Rechte-Oder-Ufer-Bezirks-Verein.] Die General-Versammlung vom 10. d. Mts. eröffnete der Vorsitzende, Expeditions-Vorsteher Meltzer, mit der Mittheilung, daß ihm auf seine Anfrage beim Polizei-Commissariat, ob nicht der Unsicherheit auf dem Matthiasfelde durch vermehrte Polizei-Aufsicht begegnet werden könne, die Antwort zu Theil geworden, die Gerüchte von der Unsicherheit auf dem Matthiasfelde, welche auch in die Zeitungen Eingang gefunden haben, seien theils ganz übertrieben, theils erfunden. Im Weiteren theilt Redner die Absenten-Liste der Stadtverordneten mit und fährt dann fort: In der letzten Stadtverordneten-Versammlung hatte Herr Dr. Weis die Freude, zu seinem 25jährigen Stadtverordneten-Jubiläum vom Stadtverordneten-Collegium, wie vom Magistrat beglückwünscht zu werden. Niemand aber hat mehr Veranlassung, sich diesem Glückwunsche anzuschließen, als der diesseitige Verein. Hat doch der Jubilar den ersten Bezirksverein in Breslau (resp. in Schlesien) gegründet und seitdem immer mit aller Energie und Liebe für die Interessen des diesseitigen Stadttheils, wie der gesammten Stadt gewirkt. Die Versammlung bekundet dem Jubilar ihre Glückwünsche durch Erheben von den Plätzen. Herr Dr. Weis führt aus, er habe um so mehr Veranlassung zur Freude über die Glückwünsche der städtischen Behörden, als dieselben von einem hergebrachten Usus, 25jährige Jubiläen zu ignoriren, in diesem Falle abgewichen seien. Im Weiteren setzt Redner auseinander, in welchem Sinne er die Bezirksvereine in Breslau ins Leben gerufen habe und wünscht speciell dem Rechte-Oder-Ufer-Bezirks-Verein eine recht lebendige Entwickelung. — Nach dem Bericht des Regierungs-Secretärs Warzecha über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre haben 1 Generalversammlung, 14 Vorstands- und 11 allgemeine Versammlungen stattgefunden. Vorträge wurden gehalten von den Herren: Deichhauptmann Rockel, Telegraphen-Inspector Neumann, Redacteur Dr. Weis, Maurermeister Urban und Rector Bergmann. — Nach dem Kassenbericht des Rendanten Haacke belief sich die Einnahme auf 434 M. 30 Pf., die Ausgabe auf 383 M. 4 Pf., mithin verbleibt ein Kassenbestand von 51 M. 26 Pf. Außerdem sind 150 M. in Effecten vorhanden. Dem Kassirer wird Decharge ertheilt. — Auf Antrag des Telegraphen-Inspectors Neumann wird § 8 des Statuts dahin abgeändert, daß die Vereins-Versammlungen, welche bisher im Winter alle 14 Tage und im Sommer vierwöchentlich stattfanden, nunmehr in der Zeit vom 1. October bis incl. April jeden Monat 1 Mal, in den übrigen Monaten nur nach Bedürfniß stattfinden. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß diese Zahl von Versammlungen zur Besprechung communaler Fragen vollständig hinreiche. Es könne nicht Aufgabe der Bezirksvereine sein, sich alle möglichen wissenschaftlichen Vorträge halten zu lassen. Dazu gebe es genug andere Vereine, die derartigen Bestrebungen dienen. Als Tag der Versammlung wird der Donnerstag festgesetzt. — Bei der Neuwahl des Vorstandes sind folgende Herren gewählt worden: Telegraphen-Inspector Neumann, Redacteur Dr. Weis, Rector Bergmann, Dr. med. Hennes, Expeditions-Vorsteher Meltzer, Kaufmann W. Geyer, Regierungs-Secretär Warzecha, Rendant Haacke, Holzhändler Röldner sen., Tischlermeister Rieger, Maurermeister Urban, Ingenieur Hoffmann, Wundarzt Dr. Knebel, Apotheker Hauske, Brennereibesitzer Scheuer, Kaufm. Guttmann, Uhrmacher Nowag, Apotheker Kuhlmann, Kaufm. Hanke und Seifensiedermeister Rosenbaum.

---

# **Breslau**, 11. Januar. [Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere.] Zur letzten Vorstandssitzung unter Leitung des Departements-Thierarztes Dr. Ulrich war ein Schreiben des Postdirectors Albinus eingegangen, in welchem derselbe ersucht, die Briefkästen des Vereins für ihren Zweck deutlicher und erkennbar zu machen oder sie ganz entfernen zu lassen, da jüngst Briefe, welche für die Post bestimmt waren, hineingeworfen worden sind. Die Entfernung dieser Briefkästen in den Straßen der Stadt wird beschlossen. — Eingegangen sind mehrere Anzeigen von Thierquälereien. Da die angeführten Thatsachen durch Zeugen erhärtet werden können, sollen die betreffenden Fälle dem Polizei-Präsidium zur Bestrafung überwiesen werden. — Aus dem Vereins-Kassenbestande sollen auf Beschluß des Vorstandes 600 M. bei der Kreis-Sparkasse zinsbar angelegt werden. — Eingegangen waren verschiedene Drucksachen, welche behufs Erstattung von Referaten unter die Mitglieder zur Vertheilung gelangten. — Zum Schluß wurden verschiedene interne Vereinsangelegenheiten erledigt.

---

X. **Breslau**, 12. Jan. [In Dr. Jany's Augenklinik,] Freiburgerstraße 9, sind, wie wir einem ausführlichen Berichte auszugsweise entnehmen, im vergangenen Jahre 4046 Kranke neu aufgenommen und behandelt worden. (Im Ganzen haben bis jetzt in der Anstalt während ihres 13jährigen Bestehens 38045 Augenkranke Hilfe gesucht.) Unter den 4046 Patienten waren 2484 Einheimische, d. h. der Breslauer Commune angehörig, und 1562 Auswärtige. Von letzteren entfallen auf die Provinz Schlesien 1378, auf die Provinz Posen 123, auf das übrige Inland 11, auf das Ausland und zwar auf Oesterreich-Ungarn 7, auf Rußland (meist auf die Nachbarprovinzen) 39, auf Rumänien 2, auf die Schweiz und Amerika je 1. Stabile Kranke (d. h. in der Anstalt gleichzeitig verpflegte) waren dabei 321 incl. 8 aus dem Vorjahr übertragenen und zwar 32 Breslauer und 289 Auswärtige mit 4775 Verpflegungstagen, so daß also durchschnittlich ein Kranker 11¾ Tage in der Anstalt verweilte. Einen guten Ueberblick über die Krankenbewegung des Jahres gewinnt man aus folgender Uebersicht: es wurden behandelt im 1. Quartal 994 (682 Breslauer und 312 Auswärtige), davon 69 stabil, 2. Quartal 1153 (691 Breslauer und 462 Auswärtige), davon 82 stabil, 3. Quartal 991 (536 Breslauer u. 455 Auswärtige), davon 86 stabil, endlich im 4. Quartal 908 (575 Breslauer und 333 Auswärtige), davon 84 stabil. — Als Assistenzärzte fungiren z. Z. an der Anstalt die Herren Dr. Fechner und Stein. — Von den an obigen Kranken ausgeführten größeren Operationen heben wir folgende hervor: Die Operation des grauen Staars wurde vollzogen 106mal (57 Extractionen, darunter 4mal die englische Methode der Aussaugung [Suction] und 49 Discisionen), die künstliche Pupillenbildung 61mal und zwar durch Iridectomie 56mal (dabei 18mal bei grünem Staar), durch Iridotomie 5mal; die Schieloperation 48mal (die Rücklagerung des Muskels 46mal, die Vorlagerung 2mal), die Ausschälung eines erkrankten und bereits erblindeten Auges behufs Erhaltung des andern, noch gesunden oder auch schon mitafficirten wurde 15mal nothwendig; entstellende Ausbauchungen des Augapfels (Staphyloma Corneae) 2mal abgetragen, die Periectomie und die Symblepharon-Operation je 3mal ausgeführt. Kleinere Operationen, wie die Beseitigung von Gefäßgeschwülsten, Grützbeuteln, Krebsknoten am Auge, sowie die Abtragung von Irisvorfällen, Tätowirung der Hornhaut und Punction derselben, Hebung von Lideinstülpungen, Spaltung der verengten Thränenkanälchen und Erweiterung derselben mittelst Sonden u. d. m. wurden in entsprechender Anzahl ausgeführt. — Von der Gesammtzahl der Kranken wurde auch in diesem Jahre der bei weitem größte Theil unentgeltlich behandelt und unter Umständen mit freier Medicin versorgt. — Eine erhebliche Anzahl schwerer, notorisch armer Patienten — ausschließlich operative Fälle — wurde in den für sie bestimmten, von der Klinik gestifteten Freibetten auch unentgeltlich verpflegt. Sämmtliche Kosten der Unterhaltung der Anstalt, sowie auch die der freien Krankenverpflegung bestritt der Anstaltsarzt wie bisher aus eigenen Mitteln. — Die hohen Zahlen sprechen mehr als alles Andere für den Ruf dieser wohlthätigen Anstalt, an deren segensreichen Erfolgen nicht blos die Stadt Breslau, sondern auch die ganze Provinz Schlesien betheiligt ist, und lassen auch die beträchtlichen Opfer ermessen, welche hier im wissenschaftlichen und gleichzeitig humanitären Interesse ein Einzelner dem Gemeinwesen bringt. Es bleibt hiernach nur zu wünschen, daß die Würdigung solcher, gerade den ärmeren Klassen zu gut kommenden Bestrebungen von Seiten der Communal-Verwaltungen ein praktischen Ausdruck fände und daß wohlwollende Menschenfreunde durch Zuwendung freiwilliger Beiträge und Vermächtnisse dieser Anstalt die Mittel gewährten, die ihr mitgestellte Aufgabe, auch als Wohlthätigkeitsanstalt zu dienen, in immer größerer Ausdehnung erfüllen zu können.

---

—ch. **Görlitz**, 10. Jan. [Wasserleitung. — Festhalle. — Fach-Commissionen. — Submissionsverfahren.] Eine sehr unangenehme Enttäuschung bringt der Bürgerschaft die Tagesordnung für die nächste Stadtverordneten-Versammlung: Nachbewilligung von Kosten für die Beendigung des Wasserwerks! Bisher hatte man allgemein angenommen, daß in Folge der sehr erheblich niedrigeren Submissionspreise nicht unerhebliche Ersparungen gegen den ursprünglich von Aird gemachten Anschlag in Höhe von 900,000 Mark erzielt wären und selbst unter Hinzurechnung der ursprünglich nicht veranschlagten Kosten höchstens der Kostenanschlag erreicht werden würde. Jetzt überrascht der Magistrat nun die Stadtverordneten mit der nichts weniger als erfreulichen Mittheilung, daß zwar von den bewilligten 900,000 Mark bis zum 1. December einschließlich eines Betrages von 13,311 M. an Zinsen für das Bau-Capital pro 1876 erst 764,954 M. verausgabt waren, also 135,040 M. noch zur Verfügung standen, aber nach der vom Stadtbaurath aufgestellten Berechnung noch 202,500 M. zu zahlen sind. Davon kommen 56,542 M. auf das als Caution von Unternehmern einbehaltene Zehntel, 114,538 M. auf vertragsmäßige Forderungen à Conto geleisteter Arbeiten und Lieferungen, 10,500 M. für Cement rc., 20,920 M. für Ausführung der Telegraphenleitung. Der Bedarf beträgt also 67,454 M. über den Anschlag und die ursprüngliche Bewilligung. Dazu treten noch die Zinsen für das Bau-Capital für 1877 mit 35,000 M., und die Kosten für den Grunderwerb mit 35,046 M., somit kostet das Wasserwerk rund 127,500 M. mehr, als veranschlagt war, obwohl die Zeitverhältnisse niedrige Submissionspreise veranlaßt hatten. Der Magistrat schlägt nun vor, diese Summe dadurch zu decken, daß man einzelne Positionen des Finanzplanes, welche für die in Aussicht genommenen Projecte nicht zur Verwendung gelangen werden, ganz oder theilweise dazu verwendet. Da sind zunächst noch 14,000 M., die beim Bau der Mittelschule erspart sind. Da sind ferner 54,049 M., zu einer Erweiterung des städtischen Packhofes bestimmt, von denen 50,000 M. zur Deckung des Deficits beim Wasserwerke verwendet werden können, da heute wohl kein Mensch mehr an eine Erweiterung des Packhofes denkt, nachdem alle Hoffnungen, die man auf dieses Schmerzenskind gesetzt hatte, sich als nichtig erwiesen haben. Endlich sind noch 138,000 M. Dispositionsfonds zum Bau einer höheren Töchterschule vorhanden, nachdem bereits die Kosten für den Erweiterungsbau der Nicolaischule daraus entnommen sind und dieser Fonds kann gleichfalls aufgelöst werden, da der Bau einer höheren Töchterschule durch zweckmäßige Aenderungen des alten Schulgebäudes und Anlegung eines Promenirplatzes vor der Schule überflüssig geworden ist. Auch aus dem Krankenhaus-Baufonds hätte der Magistrat das Deficit decken lassen können, indeß wird das in der Vorlage nicht erwähnt. Wie es kommt, daß der Bau um ein Siebentel theurer, als der Anschlag, geworden ist, erwähnt der Magistrat in seiner Vorlage nicht, in der Stadtverordnetenversammlung wird darüber jedenfalls Aufklärung gefordert werden. Es ist im städtischen Interesse sehr zu beklagen, daß eine derartige Ueberschreitung des Voranschlags vorgekommen ist, da damit den Gegnern des Fortschritts in der städtischen Verwaltung eine neue Waffe in die Hand gegeben wird. — Die Festhalle für das schlesische Musikfest ist in einer Länge von 70 Meter und einer Breite von 25 Meter projectirt und hat bei dieser Ausdehnung keinen Platz auf der untern Terrasse am Schießhause, welche ursprünglich zur Aufnahme der Festhalle bestimmt war. Es wird deshalb nöthig, einen neuen Platz für die Halle zu bewilligen und dazu ist der neue Reitplatz an der neuen Neißbrücke bestimmt, der freilich auch nicht ganz dazu ausreicht, aber doch durch Versetzung einiger Bäume dazu passend gemacht werden kann. — Bei der Wahl der Fachcommission hat die Organisationscommission auch schon diejenigen Personen berücksichtigt, welche am vorigen Sonnabend zu Stadtverordneten gewählt sind, aber erst nach Ablauf der gesetzlichen Reclamationsfrist eingeführt werden können. Gegen die formelle Richtigkeit dieses Verfahrens scheinen doch erhebliche Bedenken zu bestehen. — Neulich hat die Stadtverordneten-Versammlung bei der Vergebung der Schlosserarbeiten zum Erweiterungsbau der Nicolaischule dem Mindestfordernden, einem hiesigen Schlossermeister, den Zuschlag nicht ertheilt, weil die von ihm gestellten Preise zu niedrig seien, als daß er dafür probemäßige Arbeit liefern könne. Der Magistrat hatte dies Bedenken bei den Thürbeschlägen geltend gemacht und deshalb diese einem anderen Schlosser übertragen wollen, die Stadtverordneten aber dehnten dies dahin aus, daß sie den Mindestbieter ganz und gar auch für die Schlosserarbeiten ausschlossen. Ueber diesen Beschluß und seine Motivirung in der öffentlichen Sitzung hat sich nun der Betroffene beschwert, weil dadurch sein geschäftlicher Ruf empfindlich geschädigt werde, und um Uebertragung der gesammten Schlosserarbeiten als Mindestfordernder gebeten. Der Magistrat ist dem Stadtverordneten-Beschlusse nicht beigetreten und die Stadtverordneten haben sich deshalb nochmals mit der Angelegenheit zu beschäftigen.

---

H. **Hainau**, 10. Jan. [Jahrmarkt und Schneefall. — Unterstützungen.] Selten ist unser Vieh- und Krammarkt von vornherein so durch die Witterung beeinflußt worden, wie der heutige. Dem undurchdringlichen Straßenkothe, den Nachtfrösten mit gefahrvoller Straßenglätte folgte seit gestern Abend, während der verflossenen Nacht bis heute, bei scharfem Nordwestwinde ein überaus heftiges Schneetreiben, das in Kürze stellenweise ellenhohe Windwehen zeigte und den Marktbesuch, wenn nicht unerläßlich, verleiden mußte. Trotzdem waren auf dem Viehmarkte gegen 810 Stück Pferde aufgestellt; doch wurden wenige Geschäfte abgeschlossen, ungeachtet die Preise sich nicht lange hoch erhielten. Die besseren Pferde, 200 bis 300 Stück, waren zumeist in den Ställen der Gasthöfe zurückgehalten worden, wo bereits gestern bedeutende Käufe, wiederum auch von Großhändlern aus dem Elsaß vollzogen worden sind, ohne geforderte hohe Preise sehr herabzudrücken. Die theilweise noch sehr holprigen und glatten Wege hatten nur circa 120 Stück Rindvieh zugelassen; Mastvieh und Schweine fehlten und war deshalb auch die Verladung per Bahn nur eine vereinzelte. Der Krammarkt war ganz bedeutungslos; viele Verkaufsbuden standen leer und Verkäufer nahmen Anstand, die Waaren auszupacken und dem Schnee Preis zu geben. Dieses heftige Schneetreiben, die Anhäufung von Schnee und Windwehen haben bereits einzelne Wegstrecken unwegsam gemacht und Fuhrwerke sowohl, wie Fußgänger zur unfreiwilligen Umkehr genöthigt. Der Thermometer zeigte heute früh — 7° R., Mittags 2°, und dabei fiel der Schnee so dicht, „daß man kaum aus den Augen zu sehen vermochte." — Auch in diesem Jahre konnten den Lehrerwittwen des Kirchenkreises, welcher deren 14 zählt, einige, wenngleich nur unerhebliche, Extra-Unterstützungen zugewendet werden. Zunächst aus den Zinsen der 2250 Thlr. 3½procentiger Pfandbriefe der Stiftung des vor mehreren Jahren hier verstorbenen Apothekers Knispel, mit 236 M. an sämmtliche Lehrerwittwen der Diöcese, wovon jedoch nach der Bestimmung des Erblassers der vierte Theil der verw. Frau Cantor Kr. in Breslau zufällt. Außerdem kommen ebenfalls wieder in Theilung die Zinsen eines Legats des gleichfalls hier verst. Superintendent Wandrey an die sechs bedürftigsten Wittwen, welches Capital durch ein vor Jahren hier stattgehabtes Kirchenconcert auf 1200 Mark erhöht werden konnte. Aus dem Pestalozzi-Zweigverein gelangten 68 Mark 90 Pf. zur Vertheilung.

---

s. **Waldenburg**, 10. Jan. [Communal-Angelegenheiten. — Starker Schneefall.] Am Dinstage wurde hier durch den Bürgermeister Ludwig die Einführung des besoldeten Stadtraths Aust in das Amt eines Beigeordneten, sowie der neugewählten Stadträthe Kaufmann Bock, Ingenieur Leistikow und Bergmeister v. Packisch-Festenberg in ihr Amt als Magistratsmitglieder vollzogen. Ebenso erfolgte die Einführung der neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten. Bei der hierauf stattfindenden Vorstandswahl wurde Bergwerks-Director Ißmer zum Stadtverordneten-Vorsteher, Rechtsanwalt v. Chappuis zum Stellvertreter, Buchhändler Knorrn zum Schriftführer und Bergwerks-Inspector Seidel zu dessen Stellvertreter gewählt. Aus dem Bericht über die Thätigkeit der Stadtverordnetenversammlung im verflossenen Jahre ist zu erwähnen, daß in 9 ordentlichen und 5 außerordentlichen Sitzungen 139 Vorlagen erledigt wurden, während 3 unerledigt blieben. In derselben Sitzung beschlossen die Stadtverordneten 1) eine aus 40 Mitgliedern bestehende Commission zu wählen, die unter Zuziehung der Bezirksvorsteher die Arbeiten bei der Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung auszuführen habe; 2) in Anbetracht der stattgefundenen Erhöhung des Schulgeldes auf dem Gymnasium die Zahlung des Turngeldes aufzuheben; 3) ein für die Kämmereikasse aufgenommenes Lombard-Darlehn zu genehmigen. Nach Schluß der Versammlung vereinigten sich die Mitglieder der städtischen Behörden in dem Saale des Gasthofes „Zum Schwert" zu einem Souper. — Seit gestern hat hier starker Schneefall stattgefunden, so daß die Schlittenbahn wieder vollständig hergestellt ist.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Wien**, 11. Jan. Die „Presse" meldet vom 11. Januar: Die Pforte beauftragte die Wiener türkische Botschaft, vorzusorgen, um eventuelle, auf den Waffenstillstand bezügliche Mittheilungen sofort an die Commandanten der cernirten Festungen gelangen zu lassen. — Aus Tiflis: Russische Streifcommanden besetzten die Städte Torum, Isbira und Karuglt.

**Agram**, 11. Januar. Ein im Landtag verlesenes Königliches Rescript beantwortet die Landtags-Repräsentation dahin, daß die Frage der Vereinigung Dalmatiens mit Croatien und Slavonien wegen der vielen erst zu lösenden Vorfragen dermalen abgelehnt wird. Bezüglich der Stadt und des Territoriums werde es die Aufgaben der Regnicolardeputation sein, ein Uebereinkommen zu erzielen. Das Rescript betont entschieden den Willen, die Vereinigung der Militärgrenze mit Croatien und Slavonien durchzuführen, doch sei ein vorbereitender Uebergang nothwendig, und könne die Bestimmung des Zeitpunktes getrost dem Ermessen des Königs anheimgestellt werden.

**Paris**, 11. Jan. Admiral Fourichou vertritt Frankreich bei der Vermählung des Königs Alfons, Marschall Canrobert bei der Beerdigung des Königs von Italien.

**Versailles**, 11. Jan. Die Kammer erledigte die Wahl der Schriftführer und wählte die bisherigen Quästoren wieder. Blindebourdon (Rechte) verlangt prompte Berathung des Budgets und protestirt gegen das System der Annullirung der Wahlen, er wird deshalb zur Ordnung gerufen. Wilson erklärt, die Budgetberichte wären demnächst fertig gestellt.

**London**, 11. Jan. Das „Amtsblatt" meldet die Ernennung Corbett's (Bern) zum brittischen Gesandten in Athen.

**London**, 11. Jan. Der Royalmail-Dampfer „Atacoma" ist am 28. November in der Nähe von Caldera, an der südöstlichen Küste von Amerika, gescheitert. Alle Offiziere und Passagiere sind ertrunken. einige Matrosen wurden gerettet.

**London**, 11. Jan. Die Königin wird am 15. d. einen Cabinetsrath in Osborne halten.

**London**, 10. Jan. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute früh an Bord der königlichen Yacht „Alberta" in East Cowes eingetroffen und stattete der Königin Victoria in Osborne einen Besuch ab.

**London**, 11. Jan. Das „Bureau Reuter" meldet: Server Pascha zeigte dem hiesigen türkischen Botschafter an, die Pforte vermöge mit Serbien, Rumänien und Montenegro über den Waffenstillstand nicht zu unterhandeln. Der abzuschließende allgemeine Waffenstillstand solle sich auch auf diese erstrecken.

**Konstantinopel**, 10. Jan. Die Deputirtenkammer hat beschlossen, die Regierung aufzufordern, sie möge den Gouverneuren in den Provinzen die nöthigen Weisungen ertheilen, damit die im vergangenen Jahre votirten Gesetze durchgeführt werden.

**Konstantinopel**, 11. Jan. Ernannt wurden der Secretär des Sultans, Said Pascha, zum Minister des Innern, Namyk Pascha zum Minister der Civilliste, Kiany Pascha zum Finanzminister anstatt Jussuf Pascha, welcher Gouverneur von Trapezunt wurde. Ferner Sadyk Pascha zum Director der indirecten Steuern und Achmed Vefik Pascha zum Unterrichtsminister anstatt Kemal Pascha, welcher zum Senator ernannt wurde.

**Konstantinopel**, 11. Jan. Die russische Antwort auf das Waffenstillstandsgesuch der Pforte erfolgte durch ein Telegramm von Nicolaus an den türkischen Obercommandanten. Dieselbe hebt hervor, daß in diesem Augenblick von Waffenstillstand nur die Rede sein könne, wenn auch Friedensbasen festgestellt seien. Der Großfürst zeigte ferner an, die Unterhandlungen seien direct mit ihm zu führen.

**Konstantinopel**, 11. Jan. Von der flüchtenden Bevölkerung Adrianopol's sind 3000 nach Demotica, 5000 nach Teherton dirigirt. Das Civilgouvernement ist nach Rodosto verlegt.

**Belgrad**, 11. Jan. Nach der Einnahme der Position Batovas bis Brzobrod und der Erstürmung des Forts Gorica wurde die Festung Nisch gestern den ganzen Tag bombardirt, worauf Verhandlungen über die Uebergabe angeknüpft wurden, welche zur Capitulation führten. Milan mit dem Stabe zog heute in die Festung ein.

---

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

**Rom**, 10. Januar. Wie verlautet, hat Victor Emanuel sich die tödtliche Krankheit durch eine nächtliche Erkältung, herbeigeführt durch Schlafen bei offenen Fenstern, zugezogen. Es ist noch keine Bestimmung darüber getroffen, ob die königliche Leiche in Rom oder in Turin beigesetzt werden wird.

**Triest**, 10. Jan. Anläßlich des Todes Victor Emanuels ist es hier zu Demonstrationen gekommen, welche im Augenblick noch fortdauern. Bei der heutigen Sitzung des Gemeinderaths verlangte das auf der Gallerie anwesende Publikum, mit Rücksicht auf den Tod des Königs von Italien, die Schließung der Sitzung. Der Präsident lehnte jedoch das Verlangen ab.

**Semlin**, 10. Jan. Die bulgarische Bevölkerung von Pirot hat Protest eingelegt gegen die Einsetzung einer serbischen Verwaltung und durch eine an das russische Hauptquartier gerichtete Petition um Vereinigung mit dem künftigen Bulgarien gebeten.

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T.-B.) **Paris**, 11. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3% Rente 73, 17, Neueste Anleihe de 1872 109, 02, Türken de 1865 9, 77, neue Egyptier 159, 37, Banqu. ottoman 362, 50, Italiener 72, 20, Chemins égyptiens —, österr. Goldrente 64⅜, Spanier 12¼. Ruhiger.

**Frankfurt a. M.**, 11. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 407 Pariser Wechsel 81, 10 Wiener Wechsel 169 60. Böhmische Westbahn 149¾. Elisabetbahn 138½. Galizier 209¼. Franzosen*) 218½. Lombarden*) 65½. Nordwestbahn 95. Silberrente 56¾. Papierrente 54⅛. Goldrente 63¼. Ungar. Goldrente 77¾. Italiener 72⅛. Russische Bodencredit 72⅛. Russen 1872 79⅝. Neue russische Anleihe 77¼. Amerikaner 1885 99. 1860er Loose 107. 1864er Loose 246, 00. Creditactien*) 187¼. Oesterr. Nationalbank 686, 00. Darmst. Bank 104½. Berliner Bankverein —. Meininger Bank 72¼ Hessische Ludwigsbahn 78¾ Ungarische Staatsloose 147, 20. do. Schatzanweisungen alte, 97. do. Schatzanweisungen, neue, 90 do. Ostbahn-Obligationen 62¼. Central-Pacific 100½. Reichsbank 156. Silbercoupons —. Rudolfsbahnactien —. Deutsche Reichsanleihe 95. Schwankend, Course meist niedriger.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 187¼. Franzosen 218¾, 1860er Loose —, Galizier —, Goldrente —, Silberrente —, Papierrente —, Lombarden —, Nationalbank —, Reichsbank —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Hamburg**, 11. Januar, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116, Silberrente 56⅝, Goldrente 63⅜, Credit-Actien 187½, 1860er Loose 107¼ Franzosen 547, Lombarden 163, Italien. Rente 72⅛, Vereinsb. 120½, Laurahütte 67¾, Commerzbank 97⅝, Norddeutsche 134 Anglo-deutsche 31, Internation. Bank 76⅝, Amerikaner de 1885 95¼, Köln-Minden. St.-A. 87, Rhein. Eisenb. do. 103¾, Berg.-Märk. do. 71½. Disconto 3¼ pCt. — Schluß etwas fester.

Silber in Barren pr. 500 Gr., fein Mk. 79, 60 Br., 78, 60 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 29 Br., 20, 23 Gd., London kurz 20, 43 Br., 20, 35 Gd., Amsterdam 167, 20 Br., 166, 60 Gd., Wien 168, 50 Br., 166, 50 Gd., Paris 79, 90 Br., 78, 90 Gd., Petersburger Wechsel 208, 00 Br., 204, 00 Gd.

**Hamburg**, 11. Jan., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine still. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 210 Br., 209 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. Roggen per April-Mai 151 Br., 150 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. Hafer matt, Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco —, per Mai per 200 Pfd. 74½. Spiritus flau, pr. Januar 40, per Febr.-März 40½, pr. April-Mai 41, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 % 41¼. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 11, 40 Br., 11, 20 Gd., per Januar 11, 20 Gd., pr. August-December 12, 70 Gd. — Wetter: Frost.

**Liverpool**, 11. Januar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest.

**Liverpool**, 11. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Besser.

Fair Domra 5$\frac{5}{16}$, good fair Domra 5⅝, fair Broach 5⅝.

**Manchester**, 11. Jan., Nachmittags. 12r Water Armitage 7¾, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 9¼, 30r Water Clayton 10¼, 40r Mule Mayoll 10, 40r Medio Wilkinson 11¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 10¼, 40r Double Weston 11¼, 60r Double Weston 13½, Printers $^{16}/_{16}$, $^{34}/_{50}$, 8½pfd. 99. — Mehr Geschäft, Preise anziehend.

**Petersburg**, 11. Januar, Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel London 3 Monate 24⅝, do. Hamburg 3 Monate 208¼, do. Amsterdam 3 M. 123¾, do. Paris 3 M. 256½, 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 229½, 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 226½, ½-Imperials 8, 07, Große russische Eisenb. 218, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 112½, Russen de 1873 —, Privatdisc. — %.

**Pest**, 11. Jan., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, Termine geschäftslos, per Frühjahr 10, 75 Gd., 10, 80 Br. Hafer per Frühjahr 6, 70 Gd., 6, 75 Br. Mais, Banat, per Frühjahr 7, 22 Gd., 7, 27 Br. Wetter: Schön.

**Paris**, 11. Jan., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend, per Jan. 31, 75, pr. Februar 32, —, per März-April 32, —, per März-Juni 32, 25. Mehl weichend, per Jan. 68, 50, pr. Februar 68, 25, pr. März-April 68, 00, pr. März-Juni 68, 25. Rüböl fest, per Januar 102, 25, per Februar 101, 50, per März-April 100, 25, per Mai-August 97, 25. Spiritus matt, per Januar 58, 50, per Mai-August 60, 50. — Wetter:

**Paris**, 11. Jan., Nachm. Rohzucker matt, Nr. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 53, 50, Nr. 5 7/9 pr. Januar per 100 Kilogr. 59, 50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Jan. 62, 75, pr. Februar 62, 50, pr. Mai-August 65, 00.

**London**, 11. Jan. Havannazucker sehr stetig.

**Antwerpen**, 11 Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 M. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen ruhig. Hafer stetig. Gerste unverändert.

**Antwerpen**, 11. Januar, Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez. u. Br., per Januar 30 Br., per Februar 29½ Br., pr. März 29 Br., pr. September 31½ Br. Fest.

**Bremen**, 11. Jan., Nachm. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11, 55, pr. Februar 11, 60, per März 11, 70.

---

**Berlin**, 11. Januar. [Producten-Bericht.] Der Frost ist strenger geworden, der Himmel meist heiter. Roggen blieb im Werthe unverändert, es kam nur zu ganz vereinzelten Abschlüssen auf Termine und auch loco ging wenig um. — Roggenmehl fest. — Weizen hat sich ein Wenig im Werthe erholt. Abgeber waren zurückhaltend gegenüber mäßiger Frage, die anscheinend nur auf Deckungen zurückzuführen ist. — Hafer loco matt, Termine leblos. — Rüböl fortdauernd sehr still, doch in ziemlich fester Haltung. — Petroleum ruhig. — Spiritus hat sich im Werthe nicht ganz behaupten können. Der Umsatz bleibt wegen Zurückhaltung der Käufer eng begrenzt.

Weizen loco 185—225 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber schles. und mecklenb. 195—206 M., gelber russ. und galiz. — M., exquisiter gelb. russ. — M., weiß-bunter poln. — M. ab Bahn bez., per Januar — Mark bez., per April-Mai 204—204½ M. bez., per Mai-Juni 205½—206 M. bez., per Juni-Juli 208½—209 M. bez. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 198 Mark. — Roggen loco 134—151 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 134—139 M. ab Bahn bez., feiner neuer russischer — M. bez., inländischer 142—147 M. ab Bahn bez., per Januar 139 M. bez., per Januar-Februar 139 M. bez., per Februar-März 140 M. bez., per Frühjahr 141½—142 M. bez., per Mai-Juni 141½ Mark bez. Gek. 1000 Centner. Kündigungspreis 139 M. — Gerste loco 120—195 M. nach Qualität gefordert. — Mais pro 1000 Kilo loco alter 148—152 Mark, neuer — M., defect. alter — M. nach Qualität bez. — Hafer loco 105 bis 160 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 120—140 M. bez., russischer 120—142 M. bez., pommerscher 125—142 M. bez., schlesischer 125—142 M. bez., galizischer — M. bez., böhmischer 125—142 M. bez., ungarischer — M. bez., feiner weißer russischer 152—155 Mark ab Bahn bez., per Januar — M. bez., per Frühjahr 137½ M. Br., 137 M. Gd. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. — Erbsen: Kochwaare 156—195 M., Futterwaare 138—155 M. — Weizenmehl per 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 28,50—27,50 Mark, Nr. 0 und 1: 27,00—26,00 Mark bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 22,75 bis 20,75 M. bez., Nr. 0 und 1: 20,00—18,00 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per Januar 19,70 M. bez., per Januar-Febr. 19,70 M. bez., per Februar-März 19,75 M. bez., per März-April 19,85 M. bez., per April-Mai 19,95 M. bez., per Mai-Juni — M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Oelsaaten: Raps 310—330 M. bez., Rübsen 310—325 Mark bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco ohne Faß 73 M. bez., per Januar 72,3 M. bez., per Januar-Febr. 72,3 M. bez., per April-Mai 71,8 M. bez., per Mai-Juni — M. bez., Juni-Juli — M. bez. Gekünd. — Centner. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 65 M. bez. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 28 M. bez., per Januar 26—25,9 M. bez., per Januar-Febr. 26—25,9 M. bez., per Februar-März 26 M. bez., per März-April — M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus loco „ohne Faß“ 49,3 M. bez., per Januar 49,6—49,7 M. bez., per Januar-Februar 49,6—49,7 Mark bez., per April-Mai 51,6—51,4 M. bez., per Mai-Juni 51,8—51,6 M. bez., per Juni-Juli 52,7—52,6 M. bez., per Juli-August 53,7—53,6 M. bez. Gekündigt 40,000 Liter. Kündigungspreis 49,5 M.

## Berliner Börse vom 11. Januar 1878.

### Fonds- und Gold-Course.

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 95 bz |
| Consolidirte Anleihe. | 4½ | 104,40 bzB |
| do. do. 1876 | 4 | 95,00 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 94,90 bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 92,75 bz |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 134,90 bzG |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 101,50 bz |
| Pfandbriefe. Berliner | 4½ | 101,40 B |
| Pommersche | 3½ | 82,*0 B |
| do. | 4 | 94,90 bzG |
| do. | 4½ | 101,80 bz |
| do. Lndsch. Crd. | 4½ | — — |
| Posensche neue | 4 | 94,40 bz |
| Schlesische | 3½ | 85 G |
| Lndschaftl. Central | 4 | 94,75 bz |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 95,50 bz |
| Pommersche | 4 | 95,40 bz |
| Posensche | 4 | 95,20 B |
| Preussische | 4 | 95,40 bz |
| Westfäl. u. Rhein. | 4 | 97,50 B |
| Sächsische | 4 | 96,50 bzB |
| Schlesische | 4 | 96 bz |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 119,90 bzG |
| Baierische 4% Anleihe | 4 | 121,50 bzB |
| Cöln-Mind. Prämiensch. | 3½ | 109,40 bz |
| Sächs. Rente von 1876 | 3 | 72,25 bz |

Kurh. 40 Thaler-Loose 239 bz
Badische 35 Fl.-Loose 137,00 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 83,40 bz
Oldenburger Loose 136,50 bzB

| | |
|---|---|
| Ducaten — — | Dollars 4,185 G |
| Sover. 20,34 G | Oest. Bkn. 170,20 bz |
| Napoleon 16,20 bz | do. Silbergd. 176 bz |
| Imperials 16,65 G | Russ. Bkn. 208,65 bz |

### Hypotheken-Certificate.

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Krupp'sche Partial-Ob. | 5 | 106,50 B |
| Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B. | 4½ | 95,75 bzG |
| do. do. | 5 | 101,50 bzG |
| Deutsche Hyp.-B.-Pfb. | 4½ | 95,00 G |
| do. do. do. | 5 | 100,75 bzG |
| Kündbr. Cent.-Bod.-Cr. | 4½ | 109,20 bz |
| Unkünd. do. (1872) | 5 | 100,75 bz |
| do. rückzb. à 110 | 5 | 107,25 bz |
| do. do. do. | 4½ | 98,20 bz |
| Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B. | 5 | — — |
| do. III. Em. do. | 5 | 101,90 G |
| Kündb. Hyp. Schuld. do. | 5 | 100,10 bz |
| Hyp.-Anth. Nord-G. C-B | 5 | 96,40 bz |
| do. do. Pfandbr. | 5 | 96,40 bz |
| Pomm. Hyp.-Briefe | 5 | 98,00 B |
| do. do. II. Em. | 5 | 93,50 bzG |
| Goth. Präm.-Pf. I. Em. | 5 | 106,80 bz |
| do. do. II. Em. | 5 | 105,50 b. G |
| do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110 | 5 | 100 bzG |
| do. 4½ do. do. m. 110 | 4½ | 92,50 B |
| Meininger Präm.-Pfdb. | 4 | 103,60 bz |
| Oest. Silberpfandbr. | 5½ | — — |
| do. Hyp.-Crd.-Pfdbr. | 5 | — — |
| Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge. | 5 | — — |
| Schles. Bodencr.-Pfdbr. | 5 | 99,00 bzG |
| do. do. | 4½ | 93,25 G |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | 102,50 G |
| do. do. 4½% | 4½ | 97,90 G |
| Wiener Silberpfandbr. | 5½ | — — |

### Ausländische Fonds.

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Oest. Silber-R. (1./1. 1./7. | 4⅕ | 57,00 bz |
| do. 1./4. 1./10.) | | 56,90 bz |
| do. Goldrente | 4 | 63,60 bzB |
| do. Papierrente | 4⅕ | 53,90 bz |
| do. 54er Präm.-Anl. | 4 | 97,50 bzG |
| do. Lott.-Anl. v. 60. | 5 | 107,25 bzG |
| do. Credit-Loose | fr. | 292,80 bz |
| do. 64er Loose | fr. | 247 B |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 5 | 150,50 bz |
| do. do. 1866 | 5 | 148,75 bz |
| do. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 72,00 bzB |
| do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb. | 5 | 75,75 bz |
| Russ.-Poln. Schatz-Obl. | 4 | 76,20 G |
| Poln. Pfndbr. III. Em. | 4 | 64,00 bzB |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 55,90 bz |
| Amerik. rückz. p. 1881 | 6 | 102,70 B |
| do. do. 1885 | 6 | — — |
| do. 5% Anleihe | 5 | 101,25 G |
| Ital. neue 5% Anleihe | 5 | 72,40 bz |
| Ital. Tabak-Oblig. | 6 | 102,75 etbz |
| Raab-Grazer 100 Thlr. L | 4 | 69 bzG |
| Rumänische Anleihe | 8 | — — |
| Türkische Anleihe | 5 | 9,90 bzB |
| Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl. | 5 | 70,40 bz |

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,25 bz
Türken-Loose 23,75 bz

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. Serie II. | 4½ | — — |
| do. III. v. St. 3½ g. | 3½ | 85,*0 bzB |
| do. do. VI. | 4½ | 100,25 bz |
| do. Hess. Nordbahn. | 5 | 102,60 G |
| Berlin-Görlitz | 5 | 100,00 bzG |
| do. | 4½ | 89G. C. 71,00bB |
| Breslau-Freib. Lit DEF. | 4½ | 96 G |
| do. Lit. G. | 4½ | 94,80 B |
| do. do. H. | 4½ | — — |
| do. do. JK. | 4½ | 92,25 bz |
| do. von 1876 | 5 | 101 10 bzG |
| Cöln-Minden III. Lit. A. | 4 | 92,75 B |
| do. .. Lit. B. | 4½ | 99,60 G |
| do. .... IV. | 4 | 94,20 bz |
| do. .... V. | 4 | 92,25 B |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 101,30 bzB |
| Hannover-Altenbeken. | 4½ | 94,50 G |
| Märkisch-Posener | 5 | — — |
| N.-M. Staatsb. I. Ser. | 4 | 96,50 B |
| do. do. II. Ser. | 4 | 95 B |
| do. do. Obl. I. u. II. | 4 | 96,90 bz |
| do. do. III. Ser. | 4 | 94,50 G |
| Oberschles. A. | 4 | — — |
| do. B. | 3½ | 85 G |
| do. C. | 4 | 91,90 bz |
| do. D. | 4 | 91,90 bz |
| do. E. | 3½ | 85,50 bzG |
| do. F. | 4½ | 100,90 B |
| do. G. | 4½ | — — |
| do. H. | 4½ | 101,20 bz |
| do. von 1869. | 5 | 103,80 G |
| do. von 1873. | 4 | 90,50 bzG |
| do. von 1874. | 4½ | 98,80 G |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | — — |
| do. Cosel-Oderb. | 4 | — — |
| do. do. | 5 | 103,75 B |
| do. Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. do. II. Em. | 4½ | — — |
| do. do. III. Em. | 4½ | — — |
| do. Ndrschl. Zwgb. | 3½ | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 5 | 100,25 G |
| Rechte-Oder-Ufer-B. | 5 | — — |
| do. do. | 4½ | 99 bz |
| Schlesw. Eisenbahn | 4½ | — — |
| Chemnitz-Komotau | 5 | — — |
| Dux-Bodenbach. | 5 | 54,00 bzG |
| do. II. Emission | 5 | 45,25 bzG |
| Prag-Dux | fr. | 17,10 bzG |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn. | 5 | 85,50 bzB |
| do. do. neue | 5 | 84,10 G |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 59,10 bz |
| Ung. Nordostbahn | 5 | 55,25 bzG |
| Ung. Ostbahn | 5 | 53,50 bzG |
| Lomberg-Czernowitz. | 5 | 64,40 bzB |
| do. do. II | 5 | 63,60 bzB |
| do. do. III. | 5 | 59,75 etbzG |
| Mährische Grenzbahn. | 5 | 51,40 G |
| Mähr.-Schl. Centralb. | fr. | 12 bz |
| do. II. | fr. | 9,25 bzG |
| Kronpr. Rudolf-Bahn | 5 | 63,90 bz |
| Oesterr.-Französische | 3 | 328,75 bzG |
| do. do. II. | 3 | 309,50 bzG |
| do. südl. Staatsbahn. | 3 | 233 bz |
| do. neue | 3 | 233,50 bzG |
| do. Obligationen | 5 | 77,75 bzB |
| Rumän. Eisenb.-Oblig. | 6 | 69,90 bzG |
| Warschau-Wien II. | 5 | 93 bz |
| do. III. | 5 | 91,25 bzB |
| do. IV. | 5 | 81,10 bzG |
| do. V. | 5 | 74,90 bz |

### Wechsel-Course.

| | | Zf. | Cours |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 Fl. | 8 T. | 3 | 168,25 bz |
| do. do. | 2 M. | 3 | 167,60 bz |
| London 1 Lstr. | 3 M. | 3 | 20,285 bz |
| Paris 100 Frcs. | 8 T. | 2 | 81,05 bz |
| Petersburg 100 SR. | 3 M. | 6 | 207,50 bz |
| Warschau 100 SR. | 8 T. | 6 | 208,15 bz |
| Wien 100 Fl. | 8 T. | 4½ | 169,90 bz |
| do. do. | 2 M. | 4½ | 168,80 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1876 | 1877 | Zf. | Cours |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht. | 1 | — | 4 | 18,50 bzG |
| Berg.-Märkische. | 3¾ | — | 4 | 71,40 bz |
| Berlin-Anhalt | 6 | — | 4 | 84,00 bz |
| Berlin-Dresden | 0 | — | 4 | 9,20 bz |
| Berlin-Görlitz | 0 | — | 4 | 12,00 bzG |
| Berlin-Hamburg. | 11 | — | 4 | 174,50 bz |
| Berl.-Potsd.-Magdb | 3½ | — | 4 | 75,70 bzB |
| Berlin-Stettin | | — | 4 | 106,40 bz |
| Böhm. Westbahn. | 5 | — | 5 | 75,00 bzG |
| Breslau-Freib. | 5 | — | 4 | 60,50 bz |
| Cöln-Minden | 5¼ | — | 4 | 87,50 bz |
| Dux-Bodenbach. B. | 0 | — | 4 | 18,10 bzG |
| Gal. Carl-Ludw.-B. | 7 | — | 4 | 105,00 bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | — | 4 | 12,00 bzG |
| Hannover-Altenb. | 0 | — | 4 | 11,00 bz |
| Kaschau-Oderberg | 4 | — | 5 | 43,25 bz |
| Kronpr. Rudolfb. | 5 | — | 5 | 50,80 bzG |
| Ludwigsh.-Bexb. | 9 | — | 4 | 177,75 bz |
| Märk.-Posener | 0 | — | 4 | 15,75 bzG |
| Magdeb.-Halberst. | 8 | — | 4 | 103,75 bzG |
| Mainz-Ludwigsh. | 5 | — | 5 | 79,50 bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 96,50 B |
| Oberschl. A. C. D. E. | 9⅔ | — | 3½ | 118,90 bz |
| do. neue (50% Einz.) | — | — | 5 | — — |
| do. B. | 9⅔ | — | 3½ | 112,25 bz |
| Oesterr.-Fr. St.-B. | 5⅖ | — | 4 | 440-8 bz |
| Oest. Nordwestb. | 5 | — | 5 | 187,50 bzG |
| Oest. Südb. (Lomb.) | 0 | — | 4 | 132-1 bz |
| Ostpreuss. Südb. | 0 | — | 4 | 32,00 bz |
| Rechte-O.-U.-B. | 6⅖ | — | 4 | 93,40 etbzG |
| Reichenberg-Pard. | 4½ | — | 4½ | 37,40 bz |
| Rheinische | 7½ | — | 4 | 103,75 bz |
| do. Lit. B. (4% gar.) | 4 | — | 4 | 92,00 bzG |
| Rhein-Nahe-Bahn. | 0 | — | 4 | 8,90 bzG |
| Rumän. Eisenbahn | 0 | — | 4 | 20,50-21,00 |
| Schweiz Westbahn | ⅗ | — | 4 | 16,60 G |
| Stargard-Posener | 4½ | 4½ | 4½ | 100,75 etbzG |
| Thüringer Lit. A. | 9¼ | — | 4 | 115,00 bzB |
| Warschau-Wien. | 6⅔ | — | 4 | 154,00 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | Zf. | Cours |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Görlitzer | 0 | — | 5 | 25,25 bzG |
| Breslau-Warschau | 0 | — | 5 | — — |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | — | 5 | 33,50 bzG |
| Hannover-Altenb. | 0 | — | 5 | 24,50 bz |
| Kohlfurt-Falkenb. | 0 | — | 5 | — — |
| Märkisch-Posener | 3¾ | — | 5 | 70,60 bzG |
| Magdeb.-Halberst. | 3½ | 3½ | 3½ | 66,50 bzG |
| do. Lit. C. | 5 | 5 | 5 | 96,00 bzB |
| Ostpr. Südbahn | 5 | | 5 | 84,75 bzG |
| Rechte-O.-U.-B. | 6⅖ | — | 5 | 103,50 bz |
| Rumänier | 8 | — | 8 | 69,00 bzG |
| Saal-Bahn | 0 | — | 5 | 17 bz |
| Weimar-Gera | 0 | — | 5 | 12,75 bzG |

### Bank-Papiere.

| | | | Zf. | Cours |
|---|---|---|---|---|
| Allg. Deut. Hand.-G. | 0 | — | 4 | 26,00 G |
| Anglo Deutsche Bk. | 0 | — | 4 | 32 B |
| Berl. Kassen-Ver. | 10$\frac{7}{12}$ | — | 4 | 148,00 G |
| Berl. Handels-Ges. | 0 | — | 4 | 74,00 bzG |
| Brl. Prd.-u. Hdls.-B. | 6½ | — | 4 | 84,25 bzG |
| Braunschw. Bank. | 5 | — | 4 | 79,00 bzG |
| Bresl. Disc.-Bank. | 4 | — | 4 | 59,00 bz |
| Bresl. Wechslerb. | 5⅔ | — | 4 | 68,75 G |
| Coburg. Cred.-Bnk. | 4½ | — | 4 | 69,00 bz |
| Danziger Priv.-Bk. | 7 | — | 4 | 106,50 G |
| Darmst. Creditbk. | 6 | — | 4 | 103,10 bzG |
| Darmst. Zettelbk. | 5¼ | — | 4 | 95,75 G |
| Deutsche Bank | 6 | — | 4 | 91,90 bz |
| do. Reichsbank | 6⅛ | — | 4½ | 156,50 bzG |
| do. Hyp.-B. Berlin | 8 | — | 4 | 91,00 bzG |
| Disc.-Comm.-Anth. | 4 | — | 4 | 108,75 bz |
| do. ult. | 4 | — | 4 | 109-10-8½ |
| Genossensch.-Bnk. | 5½ | — | 4 | 84,75 B |
| do. junge | 5½ | — | 4 | 94,00 B |
| Goth. Grundcredb. | 8 | — | 4 | 100,75 bzG |
| Hamb. Vereins-B. | 10 | — | 4 | 119,50 G |
| Hannov. Bank | 5$\frac{14}{15}$ | — | 4 | 100,60 etbzG |
| Königsb. Ver.-Bnk. | 5⅓ | — | 4 | 83,25 G |
| Ludw.-B. Kwilecki. | 6⅓ | — | 4 | 45 bzB |
| Leipz. Cred.-Anst. | 6 | — | 4 | 104,50 bz |
| Luxemburg. Bank | 6 | — | 4 | 95,00 bzG |
| Magdeburger do. | 6 | — | 4 | 104,50 G |
| Meininger do. | 2 | — | 4 | 72,00 bzB |
| Nordd. Bank | 8 | — | 4 | 134,00 G |
| Nordd. Grundcr.-B. | 8 | — | 4 | 85,75 bzG |
| Oberlausitzer Bk. | 1⅔ | — | 4 | 55,00 B |
| Oest. Cred.-Actien | 1¼ | — | 4 | 376-5 |
| Posner Prov.-Bank | 6½ | — | 4 | 100,50 G |
| Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. | 8 | — | 4 | 96,00 bz |
| Pr. Cent.-Bod.-Crd. | 9½ | — | 4 | 116,80 B |
| Sächs. Bank | 8 | — | 4 | 100,50 bzG |
| Schl. Bank-Verein | 5 | — | 4 | 78,30 bzG |
| Weimar. Bank | 0 | — | 4 | 45,50 bzG |
| Wiener Unionsbk. | 11$\frac{1}{14}$ | — | 4 | 112,00 bzG |

#### In Liquidation.

| | | | Zf. | Cours |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Bank | — | — | fr. | 8,50 G |
| Berl. Bankverein | — | — | fr. | 39 G |
| Berl. Wechsler-B. | — | — | fr. | — — |
| Centralb. f. Genos. | — | — | fr. | 10,25 B |
| Deutsche Unionsb. | — | — | fr. | 14,50 G |
| Gwb. Schuster u. C. | 0 | — | fr. | 1,00 G |
| Moldauer Lds.-Bk. | 0 | — | fr. | 8 G |
| Ostdeutsche Bank | — | — | fr. | — — |
| Pr. Credit-Anstalt | — | — | fr. | — — |
| Sächs. Cred.-Bank | 5½ | - | fr. | 102,50 G |
| Schl. Vereinsbank | 0 | — | fr. | 09,00 G |
| Thüringer Bank. | 0 | — | 4 | 76,10 bzG |

### Industrie-Papiere.

| | | | Zf. | Cours |
|---|---|---|---|---|
| Berl. Eisenb.-Bd.-A. | — | — | fr. | 640 G |
| D. Eisenbahnb.-G. | 0 | — | 4 | 7,40 bzB |
| do. Reichs-u. Co.-E. | 0 | — | 4 | 65,60 bz |
| Märk. Sch. Masch. G | 0 | — | 4 | 10,75 bz |
| Nordd. Gummifab. | 5 | — | 4 | 39,00 B |
| Westend. Com.-G. | — | — | fr. | — — |
| Pr. Hyp.-Vers.-Act. | 12⅘ | — | 4 | 100,50 G |
| Schles. Feuervers. | 18 | — | 4 | 720 B |
| Donnersmarkhütt. | 3 | — | 4 | 20,00 bzG |
| Dortm. Union | 0 | — | 4 | 4,20 bzG |
| Königs- u. Laurah. | 2 | — | 4 | 67,90 bz |
| Lauchhammer. | 0 | — | 4 | 16,00 bzG |
| Marienhütte | 6 | — | 4 | 57,00 B |
| OSchl. Eisenwerke | 0 | — | 4 | — — |
| Redenhütte | 0 | — | 4 | 3,90 B |
| Schl. Kohlenwerke | 0 | — | 4 | — — |
| Schl. Zinkh.-Actien | 7 | — | 4 | 82,50 bz |
| do. St.-Pr.-Act. | 7 | — | 4½ | 90,00 bz |
| Tarnowitz. Bergb. | 0 | — | 4 | 25,00 B |
| Vorwärtshütte | 0 | — | 4 | — — |
| Baltischer Lloyd | — | — | fr. | 3 G |
| Bresl. Bierbrauer. | 0 | 0 | 4 | — — |
| Bresl. E.-Wagenb. | 2⅔ | — | 4 | 45,00 B |
| do. ver. Oelfabr. | 3⅓ | — | 4 | 46 B |
| Erdm. Spinnerei | 0 | — | 4 | 13,00 bzB |
| Görlitz. Eisenb.-B. | 1¾ | — | 4 | 46,90 bzG |
| Hoffm's Wag. Fabr. | 0 | — | 4 | 13,25 B |
| O.-Schl. Eisenb.-B. | 0 | — | 4 | 25,00 G |
| Schl. Leinenind. | 5⅛ | — | 4 | 61,00 etbzG |
| do. Porzellan | 0 | — | 4 | 20 G |
| Wilhelmsh. MA. | 0 | — | 4 | 36 etbz |

Bank-Discont 4½ pCt
Lombard-Zinsfuss 5½ pCt

**Berlin**, 11. Jan. Ohne daß die Stimmung der heutigen Börse matt genannt werden kann, machte sich doch den vorangegangenen Tagen gegenüber eine gewisse Abschwächung bemerkbar. Wie wir schon öfter in letzter Zeit erwähnen mußten, läßt sich der hiesige Markt mehr durch die inneren Platzverhältnisse leiten und diese begünstigen in der That nur ein langsames Fortschreiten. Die Contremine war von der rapiden Steigerung der jüngsten Tage aufs Vollständigste überrascht worden, deckte aber nur zum Theil ihr Engagement und daher geschah auch, wie wir dies ebenfalls an dieser Stelle erwähnten, das Vorgehen der Hausse während der Bewegung nur mit aller Vorsicht. Heute nahm nun die Baisse keinerlei Deckungen in Creditactien vor und die etwa von den Hausse-Interessenten aufgenommene Waare verblieb diesen und erzeugte einen Stillstand im Verkehr und selbst einen Preisdruck im Handel der Creditactien. Vor Beginn der Börse war die Stimmung recht gedrückt, erst nach Eröffnung des officiellen Geschäftes besserte sich die Haltuug, doch fehlte der Besserung die Energie und trat gegen Schluß wieder eine Abschwächung ein. Der große Markt hielt sich übrigens im Allgemeinen durchaus fest. Die internationalen Speculations-Papiere änderten, obgleich sie mehrfache Schwankungen aufzuweisen haben, im Allgemeinen die Notirungen nur wenig. Oesterreichische Credit-Actien recht belebt, Franzosen anfänglich auf die scheinbar gute Mehr-Einnahme (der Ausweis umfaßt einen Betriebstag mehr als im Vorjahre) recht fest, später schwächer. Die österreichischen Nebenbahnen erfreuten sich guter Festigkeit und regen Verkehres. Die Notirungen haben sich indeß nur wenig geändert. Galizier behaupteten sich in ihrer bisherigen Beliebtheit. Für die localen Speculationseffecten war die Stimmung wenig fest. Disconto-Commanditantheile wurden zwar ziemlich lebhaft umgesetzt, dieselben fanden jedoch nur zu rückgängigem Course Abnehmer. Nicht nur waltete ein stärkeres speculatives Angebot vor sondern es drückten auch stärkere Verkäufe von Cassawaare. Sie notirten per ult. 109,60—109,75—108,50, Laurahütte 67,90, ult. 68—67,60—67,75. Auswärtige Staatsanleihen waren einer intensiven Geschäftsstille verfallen und konnten die gestrigen Notirungen ebenfalls nicht voll behaupten. Nur russische Werthe waren lebhaft und steigend, und zeichnete sich besonders 77er Anleihe in dieser Hinsicht aus. Dieselbe notirt 77—77⅜—77¼, ältere Anleihe per ult. 79¾—79⅞—79⅝—79¾. Preußische Fonds und andere deutsche Staatspapiere unbelebt und wenig verändert. Einheimische Prioritäten fest und lebhaft. 4½%ige Rechte Oderufer, Magdeburg-Leipziger 4- und 4½%ige und Potsdamer bevorzugt. Ausländische Prioritäten schwächer. Auch auf dem Eisenbahn-Actien-Markte machte sich eine schwächere Haltung bemerkbar. Auf die Rheinisch-Westfälischen Speculationsdevisen wirkten Realisationsverkäufe lähmend. Cöln-Mindener waren eher fest. Freiburger höher, Magdeburg-Halberstädter behauptet, Stettiner matt und weichend, Potsdamer und Anhalter ebenfalls niedriger. Rumänische Eisenbahnwerthe sehr beliebt. Leichte Bahnen überhaupt nicht ganz ohne Leben. Bankactien behaupteten sich gut, gingen aber nur wenig um, Deutsche Bank bei lebhaftem Geschäft steigend, Preußische Bodencreditbank besser, Schaaffhausen und Luxemburger Bank zogen etwas an, Producten und Handelsbank höher, Meininger Bank ließ etwas nach, Deutsche Handelsbank stark angeboten, Industriepapiere fest, aber still. Viehhof niedriger, auch Große Pferdebahn schwach, Unionsbrauerei höher, Böhmisch Brauhaus und Tivoli lebhaft, indeß etwas billiger. Glauziger Zucker niedriger. Montanwerthe fanden etwas mehr Beachtung. Hibernia anziehend, Louise lebhaft, Berg.-Märk. Bergwerke besser, Braunschweig. Kohlen höher, Gelsenkirchen und Rhein.-Nassau niedriger. Vielfach handelte man Russische Noten auf Zeit und bedangen dieselben pr. Februar 210—209½ und pr. März 211—210; der höchste Cours wurde kaum bewilligt, zu 210 blieben Nehmer.

Um 2½ Uhr: Ruhig. Credit 375,50, Lombarden 131,00, Franzosen 437, 50, Reichsbank 156,50, Disconto-Commandit 108,50, Laurahütte 67,75, Türken 9,90, Italiener 72,50, Oesterr. Goldrente 63,50, do. Silberrente 56,60, do. Papierrente 53,90, 5%ige Russen 79,65, Köln-Mind. 87,00, Rheinische 103, 65, Bergische 71,25, Rumänen 21,00.

---

**Köln**, 11. Jan. [Ziehung der Dombau-Lotterie.] Hauptgewinn von 75,000 M. auf Nr. 94,046, 30,000 M. auf Nr. 285,991, 6000 M. auf Nr. 149,483, 3000 M. auf Nr. 128,251 und auf Nr. 240,571.

**Köln**, 11. Jan. [Bei der heutigen Ziehung der Dombau-Lotterie] fielen ferner 15,000 Mk. auf Nr. 41,927, 6000 Mk. auf Nr. 199,903, 3000 M. auf Nr. 203,209.

---

# **Breslau**, 12. Jan., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war für Getreide ruhig, bei mäßigen Zufuhren Preise unverändert.

Weizen nur feine Qualitäten preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer neuer 18,10—19,40—20,90 Mark, gelber neuer 17,20—18,90—19,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwächerem Angebot behauptet, pr. 100 Kilogr. 12,10 bis 13,30 bis 14,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. neue 13,30 bis 14,50 Mark, weiße 15,40—16,40 Mark.

Hafer gut behauptet, pr. 100 Kilogr. neuer 11,30—12,50—13,10 bis 13,70 Mark.

Mais gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 12,30—13,30—14,20 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 14,00—15,00—17,00 Mark.

Bohnen feine Qualitäten mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 19,50 Mark.

Lupinen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,20—10,20 bis 10,80 Mark, blaue 9,00—10,00—10,20 Mark.

Wicken gut preishaltend, pr. 100 Kilogr. 10,50—11,50—12,50 Mark.

Oelsaaten in fester Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlag-Leinsaat | 26 | 80 | 25 | — | 22 | — |
| Winterraps | 31 | 50 | 30 | — | 28 | — |
| Winterrübsen | 30 | 25 | 29 | 25 | 27 | 25 |
| Sommerrübsen | 29 | 75 | 28 | — | 26 | — |
| Leindotter | 26 | — | 24 | — | 22 | — |

Rapskuchen behauptet, pr. 50 Kilogr. 7—7,40 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen schwächer angeboten, rother feine Qualitäten blieben gefragt, pr. 50 Kilogr. 30—40—45—50 Mark, weißer ruhig, pr. 50 Kilogr. 40—47 bis 55—65 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 21—24—26 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mk., Roggen fein 20,25—21,25 Mark, Hausbacken 20,75—21,75 Mark, Roggen-Futtermehl 9,80—10,50 Mark, Weizenkleie 8,50—9,20 Mark.

Heu 2,00—2,50 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,50—21,50 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

## Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

| Januar 11., 12. | Nachm. 2 U. | Abds. 10 U. | Morg. 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftwärme | — 5°,1 | — 4°,8 | — 4°,3 |
| Luftdruck bei 0° | 335‴,66 | 337‴,38 | 337‴,63 |
| Dunstdruck | 1‴,08 | 1‴,20 | 1‴,18 |
| Dunstsättigung | 87 pCt. | 94 pCt. | 88 pCt. |
| Wind | NW. 3. | W. 2. | W. 1. |
| Wetter | bedeckt. | bedeckt. | bedeckt. |

**Breslau**, 11. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 46 Cm. U.-P. — M. — Cm. Eisstand.




Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.